

V.

Ein Altersindizium im Philogelos.

Von

Dr. C. Wessely,

korresp. Mitglieder der kais. Akademie der Wissenschaften.

(Vorgelegt in der Sitzung am 4. Mai 1904.)

Unter dem Namen Philogelos ist uns ein Buch erhalten, das eine Sammlung von Anekdoten und Schnurren ist, deren Zahl die beiden letzten Herausgeber, Boissonade und A. Eberhard,¹ mit handschriftlicher Hilfe² bis auf 263 (264) gebracht haben. Sieht man aber genauer zu, so läßt sich diese Zahl nicht halten, da eine Anzahl von Anekdoten zweimal³ erzählt wird; dabei gibt es nur geringe Varianten; indem nämlich die Anekdoten nach lächerlichen Charakteren zusammengestellt sind, wird dasselbe Histörchen bald dem einen, bald dem anderen zugeschrieben.⁴ Aus dieser Beobachtung ist der Schluß ge-

¹ Hieroclis et Philagrii grammaticorum Φιλογελοσ mit G. Pachymeris declamationes XIII, herausgegeben von Joannes Fr. Boissonade Paris 1848 Dumont-Leleux. Philogelos Hieroclis et Philagrii facetiae edidit Alfred Eberhard Berolini Ebeling-Plahn 1869.

² A: Apographum Parisinum a Minoide Mina factum; M: cod. Monacensis inter Graecos 551, fol. 284—288, s. XV; V: cod. Vindobonensis inter Graecos 192, fol. 104—109, s. XV (Eberhard).

³ Nicht dreimal; es sind allerdings N. 35: σχολαστικός κλεψιμαῖα ἄμφωτα πριάμενος ἵνα μὴ γνωσθῶσιν ἐπίσσωσεν αὐτά, N. 158: Κυραῖος κλεψιμαῖα ἱμάτια ἀγοράσας διὰ τὸ μὴ γνωσθῆναι ἐπίσσωσεν αὐτά mit N. 64 zusammengestellt worden: σχολαστικός βράκας ἀγοράσας ἐπειδὴ στενὰς οὖσας μόγις ὑπεδύσατο ἐδρωπακίσατο; aber nur die beiden ersten sind zwei Varianten einer Erzählung, N. 64 ist selbständig eine neue. Ἄμφωτα bezeichnet Kleider, Heron iunior ed. Hultsch 216. 30 (s. VII n. Chr.), gleich ἐμφώτιον, ἐμφώτειος ἐσθῆς Theophanes continuatus 161.

⁴ Solche Anekdotenpaare sind N. 3 und N. 175 Varianten σχολαστικῶ τις ἰατρῶ — Κυραῖω ἰατρῶ. N. 10 und 157: σχολαστικός — Κυραῖος; οὐ μὰ τὴν τοῦ πατρὸς μου σωτηρίαν — οὐ μὰ τὴν σωτηρίαν μου; σταύλω — φάτνη

zogen worden, daß zwei Sammlungen in einander gearbeitet sind, und darauf weist auch der handschriftliche Titel sowie

nach letzterem zu schließen ist N. 10 jünger. N. 13 und 152: πατραλοῖαι — πατροκτόνοι und anderes. N. 17 und 44. 2: ἕτερος — ἑταῖρος; ἀγοράση — πρίηται; ἀμελήσας — ὀλιγωρήσας; αὐτῆ ἀπαντήσας — αὐτῶ allein; τὴν περὶ τῶν βιβλίων ἐπιστολὴν ἣν ἀπέστειλας — τὴν ἐπιστολὴν ἣν περὶ τῶν βιβλίων ἀπέστειλας. N. 23 und 130: εἰσελθὼν — λουσόμενος εἰσελθὼν; μηδέν εὐρὼν ἔσω — μηδέν εἴσωθεν εὐρῶν; τὸν δοῦλον αὐτοῦ — τοὺς ἰδίους οἰκίας; ἐξ ὧν βλέπω οὐ λούει τὸ βαλανεῖον — καθὼς βλέπω οὐ λούει. N. 73: (σχολαστικὸς) τὸ Σκρηβωνίας μνήμα καλὸν ἔφη καὶ πολυτελὲς εἶναι ἀλλ' ἐν ἐπινόσῳ τόπῳ ἀκοδομηθῆσαι, den Stempel der Nachahmung dieser Anekdote trägt N. 26: σχολαστικὸς ἐρευνῶν ποῦ ὀφείλει ἑαυτῶ κτήσασθαι οἴκημα ἧγουν μνήμα εἰπόντων δὲ τινῶν ὅτι καλὸν εἶη ὡδὲ που ἔφη ἀλλὰ νοσιώδης ὁ τόπος; hier liegt das Verhältniß besonders dann klar, wenn wir uns an das byzantinische Wort μνήμα erinnern und eine Verwechslung damit in den Worten οἴκημα ἧγουν μ(ε)νήμα annehmen; Beispiele: Berliner ägypt. Urkunden 3. 15 vom J. 605 ὁμολογῶ ἐκουσία γνώμη συντεθεῖσθαι με πρὸς σὲ ὡς εἰ οἰωδῆποτε καιρῶ ζητήσω ἀποβαλέσθαι σε ἐκ τοῦ ὑπὸ σὲ μνημάτος διαφέροντος Θεοδοσακίῳ — μὴ βουλο[μένου σου] ἐξελεῖν ἐξ αὐτοῦ ἐπὶ τῷ με παρασχεῖν σοι τὰ ἀναλωθέντα παρὰ σοῦ εἰς τὸ κτίσμα τῆς ἐκεῖσε ἐπαύλευς 173 aus saec. VII—VIII ἐπλήρωσεν ἡ κύρα Ῥῶα τὸ ἐνοίκ(ιον) τῶν δύο μνημάτων διαφερω (I. -όντων) τῆ ἀρίστῃ Μεγάλῃ ἐκκλησίᾳ für 1 Jahr einen halben Solidus. 749 arabische Zeit. — N. 31 und 94 seq.: μετὰ ἵππου — ἔφιππος; σπεύδειν ἔφη — σπουδάζω ἔφη. N. 32 und 100: ἐρωτήσαντος δὲ — ἐρομένου οὖν; ἐσθίεις — ἐσθιοί. N. 42 und 132: σχολαστικῶν δύο ὀδευόντων — Σιδώνιος πραγματευτῆς μετὰ ἐτέρου ὀδευε; εὐρῶν ἐν δὲ τῷ μιλίῳ ἐπιγεγραμμένον — γράφας ἐν τινι κίονι τῶν μιλίων. N. 60 und 131: σχολαστικὸς — Σιδώνιος σχολαστικὸς; ἴν' αὐτὸ ἐγγύτερον ποιῆση — θέλων α. ε. ποιῆσαι; μιλία κατέβαλεν — κίονας μιλίων κατέστρεψε. N. 77 und 255: ἐκκομίσας — θάψας; ἀπαντήσας — καὶ συναντήσας; σύγγνωθι ἔφη ὅτι οὐκ ἤλθεν ὁ υἱός μου εἰς τὴν σχολήν, ἀπέθανε γάρ — εἶπε · προῆλθεν ὁ παῖς; ὁ δὲ φησιν · οὐ · λοιπὸν οὖν, καθηγητά, τέθνηκεν. N. 84 und 134: Σχολαστικὸς — Σιδώνιος ἐκατόνταρχος; αὐριον, εἶπε, μακρὰν ὁδὸν ὀδοιπορήσαι ἀναγκαῖον · σήμερον οὖν πλεονάκις καλέσθητε — ἔλεγε σήμερον πολλὰ καθίσατε αὐριον γὰρ πολλὰ μέλλετε ὀδοιπορεῖν. N. 100 und 128: σχολαστικὸς — Σιδώνιος ἑπαρχος; ἐπεὶ δὲ — ἐπειδὴ; ὑπέλυσεν — ἀπ.; ἀναλάβωσι — βοσκηθεῖσαι ἀναλάβωνται; σχολαστικὸς — ἑπαρχος; κάθαρμα, εἶπεν, ὄρᾳς — ἔφη ὄρᾳς κάθαρμα; τὸ δὲ ὄχημά ἐστιν αἷτιον — τ. δ. ο. ἴσταται. N. 103 und 129: σχολαστικὸς — Σιδώνιος βήτωρ; ὅτι μὴ ἔστι — ὅτι οὐκ ἦν; γάρ — διὰ τό; ἀναιρεῖσθαι βουλβάν — σφάζεσθαι νεφρία. N. 116 und 252: Ἀβδηρίτης εὐνουχος δυστυχῆσας — ἀτυχῆς εὐνουχος. N. 92 und 136: σχολαστικὸς — Σιδώνιος γραμματικὸς; τὸν πατέρα αὐτοῦ — τὸν διδάσκαλον; Zusatz in 136 ὁ δὲ εἶπεν · οἶνον λέγεις ἢ ἔλαιον; N. 209 und 218: ὑπὸ ἀντιδίκου κοσκινιζόμενος — παιόμενος ὑπὸ τοῦ ἀντιπάλου. N. 220 und 223: λιμόξηρος παιδοτρίβης — λ. allein; κρεμάμενον — ἐν ὑπερθύρῳ κείμενον; καταβαίνεις; ἀπαγγέλλεις; ἢ ἀναβαίνω καὶ ἀπαρτίζω σε — θεᾶ ἢ ἐμὲ ὑψωσον ἢ τοῦτον ταπεινώσον.

dessen Schwanken in den einzelnen Handschriften *Φιλογέλωξ ἐκ τῶν Ἰεροκλέους καὶ Φιλαργίου γραμματικῶν* im *Apographum Paris. ἐκ τοῦ Φιλογέλωξ: περὶ σχολαστικῶν* und am Rande *ἐκ τῶν τοῦ Ἰεροκλέους καὶ Φιλαργίου γραμματικῶν Monacensis Graecus 551 ἐκ τοῦ Ἰεροκλέους συντάγματα Vindobonensis phil. Gr. 192*. Es ist überhaupt auf dieses große Schwanken der Überlieferung in den einzelnen Handschriften hinzuweisen, das in einzelnen Fällen so weit geht, daß nur eine sinngemäße Wiedergabe, nicht eine wörtliche Übereinstimmung zustande kommt. Diese Beobachtungen treffen eben bei einem Buche zu, dessen Inhalt im Unterschied zu gelehrten Werken und zu denen der schönen Literatur die weitesten Kreise interessiert; die Anekdoten und Spässe gehen von Mund zu Mund, sie überliefern sich in verschiedener Form und Gestalt, immer aber doch im Grunde gleich, von Geschlecht zu Geschlecht; ebenso natürlich ist es, daß man sie aufschrieb und sammelte, wir erinnern in dieser Hinsicht nur an die zahlreichen Anekdoten bei Plutarch, Diogenes und Athenaeus sowie an das gleichnamige Buch *Philogelos* des Philistion (Suidas).¹ Das uns vorliegende Buch ist aus vielen Gründen beachtenswert; vor allem liegt es in der Natur der Sache, daß die Anekdoten, um zu gefallen, um leicht verständlich zu sein, unmittelbar aus dem Leben gegriffen sein müssen; so spiegeln sie uns dessen Vorgänge ab und wir erfahren aus ihnen von solchen Eigentümlichkeiten und Einzelheiten des Lebens entschwundener Zeiten, deren Kenntnis wir sonst nicht besäßen, weil sie niemand der Überlieferung für wert gehalten hat. Es erinnert uns diese Besonderheit des Buches an die Papyrusforschung, auch die Papyri lassen den einzelnen Fall mit aller Anschaulichkeit vor uns treten, wie ihn eben das Leben bietet. Wir finden also reiche Belehrung in antiquarischer Beziehung, wir finden auch die Sprache des gewöhnlichen Lebens in diesen Anekdoten wieder; wichtig für die Kultur- und Sittengeschichte charakterisieren sie trefflich Richtung und Geschmack ihrer Zeit.

Um so wichtiger erscheint uns daher die Frage nach dem Alter, erscheint alles, was sich auf die Datierung bezieht. Es könnten hier viele Fragen aufgeworfen werden; man könnte

¹ Boissonade p. 263, Eberhard p. 61.

von jeder einzelnen Erzählung wissen wollen, woher und aus welcher Zeit sie stammt, ja noch spezieller, woher sie in der jetzt uns vorliegenden Form stammt, in die sie gebracht worden ist. Aber wir sind von der Beantwortung solcher Fragen sehr weit entfernt, wissen wir doch nicht einmal das Allgemeinste von unserem Buche, was man billig erwarten dürfte, selbst seine Entstehungszeit überhaupt ist uns unbekannt. So ist man im allgemeinen nur auf Altersindizien angewiesen, von denen nur eines größere Sicherheit bietet: in N. 62 wird nämlich auf die Festspiele im J. 1000 der Stadt Rom a. 248 n. Chr. eine Anspielung gemacht; die Stilisierung ist so, daß die Anekdote nicht viel jünger sein kann. Einen Schauspieler in der Komödie kennt N. 226, in der Tragödie N. 239.¹ Die Wendung τὸ θέατρον ἐμοὶ ἐπιπέσοι steht in N. 179. — Vielleicht werden wir mehr Anhaltspunkte gewinnen, wenn die Verbreitung und Zeit, wo gewisse Eigennamen beliebt waren, feststehen wird, die in einigen Erzählungen vorkommen (der Rhetor Drakontides N. 170, Lollianos aus Cumae N. 162, der Scholastikos Demeas N. 102, Scribonia N. 73). — An die Zeit, da man den Grammatikern subtile Fragen zur Beantwortung vorlegte, erinnert N. 197. — Zu N. 57 mag folgende Angabe im Oxyrhynchus Papyrus 37 vom J. 49 n. Chr. zitiert werden: Πέσσυρις ἀνεῖλεν ἀπὸ κοπρίας ἀρρενικὸν σωματίον. — In N. 171 lesen wir Κυριαῖος ἐν Ἀλεξανδρείᾳ τοῦ πατρὸς αὐτοῦ ἀποθανόντος τὸ σῶμα τοῖς ταριχευταῖς ἔδωκε· μετὰ δὲ χρόνον ἐζήτηε αὐτὸ ἀπολαβεῖν· τοῦ δὲ ἔχοντος καὶ ἄλλα σώματα καὶ ἐρωτῶντος, τί σημεῖον ἔχει ἢ τοῦ πατρὸς αὐτοῦ θήκη, ἀπεκρίθη· ἔβησεν. Diese Erzählung konnte spätestens nur noch im 4. Jahrhundert n. Chr. aktuell sein und belacht werden; bis zu dieser Zeit war die Sitte verbreitet, in Ägypten die Leichname als Mumien zu bestatten. Nach den erhaltenen Monumenten, namentlich den Mumientäfelchen, werden wir *θήκη* mit *ταφή* indentifizieren, dies bedeutet die Mumie samt ihrer Umhüllung: Verf. in Mitteilungen aus der Sammlung Papyrus Erzherzog Rainer 1889 S. 14 ff. „An welchem Zeichen ist Ihr Vater zu erkennen?“ fragt der Einbalsamierer, der die Mumie unter den anderen sucht, den Einfältigen; Antwort: „er hustete

¹ N. 226 λιμώτηρος κομωδίας ὑποκριτῆς 239 νεανίσκος τραγωδῶς ἡγαπήθη ὑπὸ γυναικῶν δύο.

viel. — Die Ansprache *κύριος*, *κύριζ* ist in vielen Anekdoten zu treffen, in N. 235 gesagt zu einem Arzte, der in N. 183 auch mit *σοφιστά* tituliert wird: Boissonade p. 264 n. 5, p. 304 n. 5; in N. 238 zu einem Obsthändler; zu einer Dame N. 234 *κύριζ τί με μισεῖς*; ebenso N. 232; vgl. N. 144. Die Anekdote von der törichten Antwort eines unwissenden Grammatikers *ἐρωτηθεῖς ἡ μήτηρ Πριάμου τίς ἐκαλεῖτο, ἀπορῶν, ἔφη, ἡμεῖς κατὰ τιμὴν κυρίαν αὐτῆν καλοῦμεν*, N. 197, fällt daher in eine frühere Zeit; das Resultat, daß höher stehende Personen diese ehrende Ansprache genossen, ergab sich mir aus Papyri des 2. bis 3. Jahrh. n. Chr: Karanis und Soknopaiu Nesos S. 79. — N. 202. Ein Astrolog prophezeit einem Knaben seine Karriere, vom Advokaten bringt er es zum Präfekten und Dux; auf eine Prophezeiung ähnlicher Art habe ich in den Mitteilungen Papyr. Erz. Rainer 1892 V. S. 105 hingewiesen. Advokat = Rhetor erscheint auch in N. 54: *σοὶ δεῖξω τὸν ῥήτορα* sagt ein in Athen studierter Sohn, der dem Vater, um sein Licht leuchten lassen zu können, eine *νεφελικὴ δίκη* herbeiwünscht. — N. 76 *Σχολαστικῶς εἰς τὸ Σαραπεῖον ἀνελθόντι θαλῶν ὁ ἱερεὺς διδούς Ἰλαῶς σοὶ εἶπεν ὁ κύριος*; Anrufungen mit *Ἰλαῶς* erscheinen auch in den Zauberpapyri, s. meine Indices in den Wiener Denkschriften 1888. 1893 ebenso *Ἰλαθι* wie z. B. gleich zu Anfang der Mithrasliturgie, deren neuester Herausgeber A. Dieterich bei der Zusammenstellung von Resten antiker Liturgieen die vorliegende Stelle übersehen hat (Eine Mithrasliturgie S. 213); bei den folgenden Worten *ὁ κύριος τῷ χοιρίῳ*, einem Wortspiele, muß man sich erinnern, daß *υ* und *οι* in der späteren Gräzität sich sehr nahe kamen, wie zahlreiche Verschreibungen und Vertauschungen in den Papyri zeigen. — N. 161 *Κυριαῖος δανειστοῦ οὐκίχ ἐπιβουλεύων καὶ θέλων τὰ μεῖζονα δάνεια κλέψαι τὰ βαρύτερα χαρτία ἐπέλεγετο*. Bei dieser Erzählung erinnere man sich der verschiedenen feineren und gröbereren Papyrussorten; je wertvoller eine Schrift, desto feiner der Papyrus; um so größer ist die Torheit des Kymäers, der die Schwere der Schulden und die Schwere der Schuldurkunden mit einander in Proportion bringt.

Zahlreiche Beobachtungen und Schlüsse auf das Alter im allgemeinen läßt uns die Sprache anstellen, in der diese Erzählungen uns vorliegen, und zwar schon Erscheinungen auf dem Gebiete der Laut- und Formenlehre; so ist N. 232 erst

dann verständlich, wenn man sich erinnert, daß im 4.—5. Jahrh. n. Chr. der Spiritus asper¹ in der Sprache vollständig geschwunden war, daß also ἑ Ζεός und ἑζεύς dieselbe Aussprache hatte: ἑζοστέρως συναχθῶς τὴν γυναῖκα αὐτοῦ καταφιλῶν ἔλεγεν· ἡ κυρία μου, ἡ Ἥρα μου, ἡ Ἀφροδίτη μου· κλινεῖνη ἀποστρεφομένη ἔλεγεν· ἑζεύς μου, ἑζεύς μου; die Frau meint ἑζεύς, er aber hört seine Worte ἡ Ἥρα μου beantwortet mit ἑ Ζεός μου. Diese Erzählung stammt also aus der sinkenden späteren Zeit mit gesunkenem Geschmaek. — In N. 105 finden wir die Form οὐθέν im Kodex A überliefert; über das Leben dieser Form ergab sich W. Crönert, Memoria Graeca Herculaneensis S. 157 folgendes: permansit in auctorum lingua usque ad ineuntem Byzantinorum aetatem, illi vero auctores quos proprio nomine Byzantinos uocamus penitus aspiratam ignorant. — Über die Formen δύο und δυσίν sagt derselbe S. 199 lingua vulgaris maxime quidem forma δυσίν est usa, raro flexionem respuit (1.—4. Jahrh. n. Chr.), daher die Unsicherheit des ἀφύης γραμματικῶς ἐρωτηθεῖς πῶς δεῖ λέγειν ,τοῖς δύοι' ἢ ,τοῖς δυσίν'; er hilft sich ὁ δὲ τὴν χειρὰ προτείνας τοὺς δύο ὑπεδείκνυσε δακτύλους. In lexikalischer Hinsicht hat Eberhard S. 62 ff. vieles Material zusammengestellt, um den Nachweis zu führen, daß die Sammlung Philogelos erst in einer späteren Zeit abgeschlossen worden ist, so wie sich auch inhaltlich Spuren vorfinden, die auf die christliche Zeit hindeuten, wenn auch in geringer Anzahl.² In der Tat zeigt es sich, daß die Form, in der einige Anekdoten überliefert sind, auf die frühbyzantinische Zeit hinweist. Insbesondere auffallend ist der starke Gebrauch lateinischer Fremdwörter;³ wir sind in einer Zeit,

¹ A. Thumb, Untersuchungen über den Spiritus asper S. 87.

² Zu N 10 μὰ τὴν τοῦ πατρὸς μου σωτηρίαν bemerkt Boissonade: formula iurandi Christiana cf. N. 47 τὴν ἐμήν σοι σωτηρίαν N. 157 οὐ μὰ τὴν σωτηρίαν μου. Dagegen N. 5 μὰ τοὺς θεοὺς.

³ Im Philogelos zeigen sich interessante Erscheinungen auf diesem Gebiet, so das seltene φινάριον N. 251; φιβλατώριον N. 106 auch im Edict. Diocl. 19. 53—56; 22. 18, 19 (φιβουλατώριον) Suidas; σεκούτωρ N. 87 auch Artemidor 198, Cassius Dio; βίρρος N. 99 auch Artemidor 134 Edict. Diocl. 19. 26, 27, 32—42; 22. 21—26; Concil. Gangrense 12 (saec. VI); κηρουλάριος N. 135 auch Theophanes 758 (s. VI) Cedren II 39; κορτίνα N. 162 auch Cyrill von Skythopolis (s. VI); βουλβάν N. 103 Edict. Diocl. 4. 4 auch Alexander von Tralles 343 etc. (s. v.); ὀψιζεύοντες N. 154 auch Theophanes 177.8; 697.7 Porph. Cer. 16. 22; 495. 10 (s. VI) ταβλιζειν N. 190

wo das Griechische mit ihnen überschwehmt ist, wo sie selbst griechische Wörter verdrängen;¹ lehrreich ist in dieser Hinsicht der Vergleich von N. 10 und 157, einem Paare von Varianten derselben Anekdote, bei sonstiger Übereinstimmung hat 10 *σζάλω*, wo 157 *ζζόνη* hat, ebenso von N. 103 und 129, erstere Anekdote hat *βουλβόν*, wo letztere *νεζρίζ* bietet. In N. 194 lesen wir *σζάλζ*, jedoch in N. 52 *ζλζρζζζ*. Ich habe in den Wiener Studien für klassische Philologie XXIV, 1902 an der Hand der Papyri, also Urkunden aus der Sphäre und in der Sprache des gewöhnlichen Lebens den Nachweis geführt, daß diese Erscheinung besonders seit der Zeit Diokletians, namentlich im 4.—5. Jahrhundert n. Chr. auftritt; es zeigen sich alle Kennzeichen des gewaltsamen Aufdrängens des fremden lateinischen Elementes und eine Sturzwelle lateinischer Wörter überschwehmt vom Amte her das Griechische. Auf die byzantinische Zeit weisen auch Termini der Amtssprache wie *ζζζζώτης* Gerichtsdienner (seit saec. IV).

Als das Ergebnis des bisher Gesagten können wir folgendes angeben: im Buche Philogelos sind Stücke aus verschiedenen Jahrhunderten mit einander vereinigt; was die formelle Seite betrifft, können wir in mehreren Fällen durch die infolge Kontamination zweier Sammlungen erhaltenen Variantenpaare von Anekdoten den Nachweis führen, daß Überarbeitungen vorgenommen worden sind; in zahlreichen Fällen ist mindestens,

auch Leont. Cyprius 1740 C (s. VII) und spätere Byzantiner; *βιγλεῦσαι* N. 56 auch Leo Tacticus 12. 56 etc. *βράζζ* N. 64 auch Edict. Diocl. 7. 46; *σζζγον* N. 211 auch Edict. Diocl. 7. 60; 19, 60. 61 etc.; *λεζζζζον* N. 139 aus den Papyri belegt seit saec. II; *λουζζζζζζζζζζ* N. 237 geräucherte Wurst, auch in Edict. Diocl. 4. 15 ed. Blümner-Mommsen S. 75 Charisius 94. 12 (ca. 400) Isidor. Hispal. 20. 2. 28 (s. VII) Schol. Lucian II 723 (*λοζζ*). G. Meyer, Neugriech. Studien III 39, Wiener Sitzungsber. 1895. 132 aus dem Griechischen eingedrungen ins bulgarische *луканика*, albanesische *l'ukanik l'ekonke*, arabische *لقانيق* (erinnert an den Plural von *لقنيق*) Boissonade p. 316 n. 5; die Akzentuation *λουζζζζζζζζζζ* stützt ngr. *rucanicó* im Dialekt von Bova. — *σζάλζ* N. 194, auch Poll. 1. 93 etc.; *σζζζζζ* N. 10 Belege aus Papyri seit 295 n. Chr.; *λάζζζζ* N. 52 auch in den Papyri aus dem 6.—7. Jahrhundert; *ζζζζζζζζζζ* N. 163 auch in den Papyri der byzantinischen Zeit; *ζζζζζζζζζζ* N. 138 (auch sonst seit Augustus) aber in N. 134 *έζζζζζζζζζζ*; *μζζζζζ* Meilenstein N. 42. 60; *δζζζζζζζζζ* passim.

¹ Diese Beobachtung machte auch Blümner in der Einleitung zu der Ausgabe des diokletianischen Maximaltarifs.

was die Form betrifft, eine späte Entstehung der vorliegenden Stücke wahrscheinlich, so daß für das ganze Buch das 4.—5. Jahrhundert n. Chr. als Entstehungszeit mit Wahrscheinlichkeit in Betracht kommt; auf diese Epoche deuten übereinstimmend sprachliche und sachliche Beobachtungen, zu denen Anlaß geboten wird.

Ich komme nun auf ein neues Altersindizium zu sprechen, das wieder zu übereinstimmenden Resultaten mit den schon gewonnenen Ergebnissen führt; es hat sich mir während der Untersuchung von numismatischen und Wertangaben, die im Philogelos vorkommen, ergeben. Auch bei diesen herrscht entsprechend der Kontamination und Zusammenstellung von Stücken aus verschiedenen Jahrhunderten bunte Mannigfaltigkeit, im allgemeinen zeigen diese Wertangaben allerdings nichts Auffallendes. In N. 36 beträgt der Preis eines Kleides 50 Drachmen; N. 139 ein sidonischer Arzt ist mit einem Legat von 1000 Drachmen unzufrieden, er wäre es mit 5000 Drachmen; in N. 81 ist von zehn attischen Drachmen die Rede. Das sind Angaben, die bis zur zweiten Hälfte des 3. Jahrhunderts n. Chr. möglich sind; ebenso kleinere Beträge in Denaren: N. 86 der Vater droht seinem Sohne, der einen Denar verloren hat, mit Schlägen. — N. 213 es leiht sich jemand einen Denar aus; N. 225 ein Brotverkäufer erlaubt gegen zwei Denare Zahlung, daß sich einer an seinem Brote satt ißt; N. 224 ebenso ein Gärtner gegen vier Denare, daß er so viel Feigen ißt, als er will. Über den Maximalpreis der Feigen haben wir folgende Angabe des Edictum Diocletiani VI. 78: ficus optimae no. biginti quinque (denaria) quattuor, sequentes no. quadraginta (denaria) quattuor. — N. 198 Als sich die Kunden aufhielten, verteidigte sich ein Friseur damit, daß er um einen Denar schneide und dabei allein vier Denare für Pflaster zahle, nämlich Pflaster auf die Wunden, die er durch Danebenschnneiden den Leuten zufügt. Im diokletianischen Maximaledikte ist der Preis tonsori per homines singulos (denaria) duo. — N. 124 Ein Abderit träumt vom Schweinehandeln; er verlangt für sein χοιρίδιον 100 Denare; noch im wachen Zustand setzt er den Handel fort und läßt die Hälfte des Preises nach. In Ägypten erscheint in byzantinischer Zeit der Preis von drei Keratia Papyrus Rainer AN. 432, s. VII χοιράδα μίαν τιμῆς κερατίων τριῶν

ἀπὸ φόλλων τριάκοντα ἕξ E 420, s. V—IV τιμ(ή) δελεφαι(του) ἀγο-
ρ(ασθεντος) ἐν Βαβυλ(ῶνι) κ(ερράτια) γ; ein besonders billiger Preis
in Kampanien betrug im 4. Jahrhundert n. Chr. 6 folles für ein
Pfund Schweinefleisch Codex Theodos. XIV. 4. 3; das Edictum
Diocletiani rechnet carnis porcinae Ital. po. unum (denaria) duo-
decim und porcelli lactantis in po. I (denaria) sedecim.

Wir haben bei den bisherigen Fällen nichts Ungewöhnliches vorgefunden, um so auffallender sind folgende zwei Angaben: N. 97 σχολαστικὸς τῆς γυναικὸς αὐτοῦ ἀποθανούσης σαρὸν ἠγόραξε καὶ περὶ τῆς τιμῆς ἐξυγομάχει. τοῦ δὲ πωλοῦντος ὁμόσαντος μὴ ἔλαττον πέντε μυριάδων πωλήσειν, ὁ δὲ, ἐπειδὴ, ἔφη, προσεληψαι τῷ ἔρκῳ λάβε μὲν τὰς πέντε μυριάδας εἰς προσθήκην δέ μοι μικρὸν σορίδιον δός, ἵνα ἐάν μου χρεῖα παιδίῳ γένηται, ἔτοιμον ἦ und N. 80 σχολαστικοῦ πλείοντος ἐκινδύνευεν ὑπὸ χειμῶνος τὸ πλοῖον. τῶν δὲ συμπλεόντων ἀπορριπτούντων ἐκ τῶν σκευῶν ἵνα κουφισθῆ τὸ πλοῖον κἀκείνῳ τὸ αὐτὸ ποιῆν παραινούντων ὁ δὲ ἔχων χειρόγραφον ἑκατὸν πεντήκοντα μυριάδων τὰς πεντήκοντα ἀπαλείψας ἰδὲ φησιν ὅσοις κύμασιν ἐπεκούφισα τὴν ναῦν. Unter diesen 5 und 150 Myriaden sind Drachmen zu verstehen; so lesen wir in der Apostelgeschichte 19. 19 εἶρον ἀργυροῦ μυριάδας πέντε, es ist damit eine ungeheure Summe gemeint als Wert der verbrannten Bücher. Gewöhnlich wurden die Drachmen bei Rechnungen über 6000 in die höhere Einheit, das Talent, umgewandelt, man wählte jedoch auch diejenige Benennung, in welcher der Geldbetrag am kürzesten sich ausdrücken ließ.¹ Das Ungewöhnliche in unserem Falle ist die außerordentliche Höhe der Summen; denn die Bewertung eines Sarges mit 8 Talenten 2000 Drachmen, gekauft von einem Manne, der noch am Preis herumfeilscht und eine Daraufgabe verlangt, enthält sicherlich etwas Auffälliges. Und doch haben wir bis jetzt die Beobachtung gemacht, daß in anderen Fällen die Summen bei Wertangaben nichts Absurdes an sich haben und den Umständen angemessen erscheinen. Auffällig ist auch in der anderen Erzählung die Höhe der schuldigen Summe, 1,500.000 Drachmen, d. i. 250 Talente.

Aber gerade diese Rechnungen nach Myriaden geben uns ein sicheres Altersindizium, wir müssen nur die

¹ Hultsch, Metrologie² 208, Demosthenes 19. 39 μυριάς δραχμὰς neben τρία und ἑπτὰ καὶ δέκα τάλαντα, Thukydides 5. 63 δέκα μυριάσι δραχμῶν.

bisher wenig beachtete Tatsache ins Auge fassen, daß vor dem Durchdringen der Solidi- und Keratwährung, von der im Philogelos keine Spur erscheint und die später die herrschende ist, die Myriaden eine gewöhnliche Rechnungseinheit waren, daß diese Übergangswährung gang und gäbe war. Diese Erkenntnis ist ein Ergebnis der Papyrusforschung; diese Dokumente überliefern uns die gewöhnlichsten Vorgänge des Lebens, ähnlich wie im Philogelos diese den Hintergrund der Szene bilden, auf der sich die Ereignisse abspielen. Da aber die Myriadenwährung nur in einer bestimmten Zeit Handel und Wandel beherrschte, ergibt sich aus ihrem Gebrauche ein sicheres Altersindizium für einen begrenzten Zeitraum, ein Indizium, das wegen seines Hinweises auf eine spätere Epoche die Entstehungszeit der Bücher selbst terminiert.

Da aber das Wesen der Myriadenrechnung noch nicht untersucht worden ist, auch die Papyrusdokumente, die für sie in Betracht kommen, bisher noch nicht zusammengestellt worden sind, müssen wir etwas weiter ausholen und Schritt für Schritt eine genauere Kenntnis zu gewinnen suchen. Von entscheidender Wichtigkeit für diese Frage sind die Papyrusurkunden des 4.—5. Jahrhunderts n. Chr., Dokumente des gewöhnlichen Lebens, in denen wir nunmehr den Entwicklungsgang verfolgen können.

Bis auf Diokletian wurde in Ägypten nach Talenten und Drachmen gerechnet, jeder höhere Betrag in diesen beiden Nominalen ausgedrückt. Das erstemal fand ich eine Abweichung von dieser Regel in dem Darlehensvertrage Papyrus Rainer Glas Nr. 3 vom J. 297, vier Personen aus Tebetny im Faijum schulden ἀργυρίου δραχμῶν μυριάδα μίαν ἑννακισχίλιας διακοσίας τεσσαράκοντα ὀκτώ οὐσίας τάλαντα τρία καὶ δραχμὰς χίλιας διακοσίας τεσσαράκοντα [ῥάκον]τα [ἑκτ]ῶ, die Summe von 19.248 Drachmen wird also doppelt ausgedrückt mit und ohne die Umwandlung auf das höhere Nominale.

Mit Diokletian beginnt der Sturz der Drachmenwährung; die Preise, die in ihr überliefert sind, bewegen sich auf einer ungeheuren Höhe, nur selten lesen wir Beträge in Einern und Zehnern, gewöhnlich wird nach Tausenden und Talenten gerechnet. Ich sammle dafür im folgenden die Belege, datierte und nicht datierte.

1. Berliner Urkunden N. 13 vom 29. Juli 289, Faijum: Preis eines Kamels 16 Talente 3000 Drachmen Α[ὕρ]ήλιος Ἀπολλῶδες Σαραπίωνος τοῦ καὶ Συρίωνος καὶ Ἡρᾶς | [Α]ρμων[ᾶ] ἀμφοτέρω ἀπὸ χώρας Χενεβριτῶν τοῦ Μαρεώτου Αὐρηλίου | Ἀ[ν]τινόω πεπ() ἐπάργου Αἰγύπτου χαίρειν. | Ὁ[μολο]γοῦμεν πεπραχέναι σοὶ κάμηλον ἄρρενα Ἀραβικὸν τῷ | [σ]ώματι κατηρτυκότεν τειμῆς ἀργυρίου Σεβαστῶν νομισματος | τ[αλ]άντων ἑς καὶ δραχμῶν τρισχειλίων.

2. Greek Papyri ed. Grenfell Series II, N. 72 aus den Jahren 290—304 n. Chr. ein Darlehensvertrag aus der großen Oase ἔσχον τὰ προ[ο]κ(είμενα) τάλαντα δύο.

3. Ibid. 74 vom J. 302. Verkauf: Αὐρηλῖος [Ἡρ]ῶν Κάστωρος [σ]τρατιώτης ἱππέυς προμωτῶν | σεκούντων (sic) ἀπὸ λεγεῶνος β Τραιανῆς διακιμένης (l. -κει-) | ἐν Τεντύρη ὑπὸ Μακρόβιον [πρ]αιπόσιτον Αὐρηλίου | Ἀπία Νωβάνου ἐξαπυλι[τ]ῆ (l. ἐξω-) ἀπὸ κόμης Κύσιος | τοῦ Ἰβίτου [ν]ομοῦ χαίρειν. | ὁμολογῶ πε[π]ραχέναι σοὶ [ἐν Τ]εντύρη κάμηλον θήλειαν λευ[χό]χρωμον [ἐν τῷ ἐν]εστῶτι ἡ' (ἔτει) καὶ ἕ' καὶ ἡ' τειμῆς τῆς π[ρὸς] ἀλλήλους [συμπ]εφωνημένης ἀργυρίου | καινοῦ Σεβαστῶν νομισμα[ατος] τάλαντα ἐννέα (τάλαντα) θ'; ein weibliches Kamel kostete also 9 Talente.

4. Ibid. 75 vom J. 305 ebenfalls, wie die vorhergehenden, aus der großen Oase. Ein Ammenkontrakt: Ταπάους Πια[ουτ]ο[ς] νεκροτάφη Μωθ[ει]τῶν π[ό]λεως Κι[σια]ν[ῶ]ν νεκροτάφου (l. -φ) τοπαρχ[ία]ς Κ[ύ]σεως χαίρειν. ὁμολογῶ τετρο[φ]ηχέν[αι] σοὶ τὸ τέταρτον μέρος τῆς δου[λίας] (l. -εί-) ἔσχον [ἀ]πὸ σοῦ τα τροφία (l. -εῖα) καὶ τὸν ἡμα[τι]σμὸν (l. ἡμ.-) ἀργυρίου Σεβαστῶν νομισματος ἐν ν[ο]ύμο[ι]ς (d. i. nummis) τάλαντα εἴκοσιν. Der Lohn für Verköstigung und Bekleidung beträgt 20 Talente.¹

5. Urkunden des Berliner Museums N. 606 vom 13. März 306, aus dem Faijum. Mieteantrag: [τῷ δεῖνι ἀπὸ] | [ἀμ]φόδου Ἀπ[ολλων]ίου Ἱερακίου παρὰ Α[ὕρ]ηλίου Σαραπίωνος μη(τρὸς) | [. .]απειας ἀπὸ [ἀμφοδου] Βιθυνῶν Ἀλλων Τόπ[ων]. βούλομαι μισθώσασ[θαι] παρὰ σοῦ [τ]ῆν ὑπάρχουσάν σοὶ ἐν τῇ μη[τροπό]λει ἐπ' ἀμφοδου | Φρεμει αὐλήν βοῶν ἐν ἧ κέλλαι δύο [πρὸς ἀ]πόθεσιν ἀγύρου | καὶ γόρτου ἐπ[ί] χρόνον ἔτη [π]έντε ἀπὸ τοῦ ὄ[ν]τος μηνὸς φαιμενωθ ἐνοικίου κατὰ μῆνα [ἑ]καστον ἀργυρίου δ[ραχμ]ῶν ἑκατὸν (δραχμῶν) ρ'. Es werden monatlich 100 Drachmen Zins angeboten.

¹ Die Amme war zum Aufziehen eines Sklavenkindes aufgenommen.

6. Papyrus Erzherzog Rainer E 2000 aus Hermopolis Magna vom J. 314. Der Papyrus umfaßt 6 Kolonnen Rechnungen, die aber beschädigt sind; immer bewegen sich die einzelnen Posten in der Höhe von Talenten oder Tausenden von Drachmen. Ich zitiere aus ihm:

Kol. I

- 2 λέγος λημμάτων τε καὶ ἀναλωμάτων
 γενομένων δι' ἐμοῦ τῷ ἐπειρ μηνὶ ὑπα
 5 τείας Ἐρμού Οὐ[ο]λουσιανοῦ καὶ Πετρωνίου
 Ἀννικαν[ο]ῦ τῶν λ[α]μπροτάτων
 ἀχρεῖς φαοφι ι' τῆς αὐτῆς ὑ[πα]τείας¹
 ἔστι δὲ λημμάτων
 9 [ἐπ]ε[ι]ρ δ' ἀπὸ Π[ετ]ησιος οἰκέτου (τάλαντον) α
 15]η δι(ἀ) σοῦ τοῦ γεοῦ[χου]
 16 [ἐν Ἐρμουπ]όλαι σίτου (ἀρτάβης ἡμισυ) [(δραχμαί)] ,ε
 17]μητ[ο]ς φουροῦ
 18]χ . . . ε κρ[ιθ(ῆς)] (ἀρτάβης ἡμισυ) [(δραχμαί)] ,ε

aus der II. Kolumne:

- 3 κινδίων λ' ἐκ (δραχμῶν) ,αω (τάλαντα) θ
 4 καὶ ἀπὸ τῶν (ἀρταβῶν) λ σίτου ὧν κατήλλαξας
 τῷ ἀπὸ Ἄρεως ὑπὲρ ἀρακος (ἀρταβῶν) ε
 ὡς τῆς (ἀρτάβης) (τάλαντον) α (δραχμάς) ,β (τάλαντα) δ (δραχμαί) ,α[.
 [ε]ῖσι τοῦ λήμ[α]τος (τάλαντα) λς (δραχμαί) ,δφ
 τάλαντα τριάκοντα ἕξ τετρακισχίλια πεντακόσια)

aus der III. Kolumne:

- 3 τιμ'(ῆ) σφυριδίων ἕξ [εἰ]ς χρῆσιν χοδς τοῦ
 ἀνοψισμοῦ ἕξ ἐκ (δραχμῶν) τ (δραχμαί) ,αω
 5 μικρῶν ὀμοί(ως) ἕξ ἐκ (δραχμῶν) σ (δραχμαί) ,αω
 μισθοῦ ἀνοψισμοῦ ναυβίων πη
 τοῦ ὑπονόμου ὡς τοῦ ἐνδς
 ἐκ (δραχμῶν) ,ατ (τάλαντα) ιθ (δραχμαί) υ
 ἀνθ' ὧν ἐκρουοντε (l. -αι) ὑπὲρ ἐργατῶν μς
 10 συνεργασαμένων ἡμῖν ὡς τοῦ ἐνδς
 11 ἐκ (δραχμῶν) γη (τάλαντα) δ (δραχμαί) ,δ (l. ,εθ) (τάλαντα) ιδ (δραχμαί) 'βυ
 18 μ[εσο]ρη ε' εἰς ὑδρολογίαν ἐργ(άται) δ ἐκ (δραχμῶν) φ (δραχμαί) 'β
 ς' ἐργ(άται) ιγ' ἐκ (δραχμῶν) φ (τάλαντον) α (δραχμαί) φ

¹ Mit dem folgenden ἔστι δέ beginnt die Spezifikation.

- Ζ. 20 [ζ]' ἐργ(άται) ι[α]' ἐκ (δραχμῶν) φ ,εφ
 τυμ'(ῆς) σφυρ[ιδων] ἡμερῶν ι- (δραχμαί) 'α
 καὶ εἰς χραισμὸ[ν (1. χρι-)] ου μεσορη η'
]ἐκ (δραχμῶν)υ (δραχμαί) 'β[]
]ε ἐκ (δραχμῶν) υ[

aus der IV. Kolumne:

- 1 ἡμέρας[ἐ]ρ[γ(άται)
 ιβ ἐργ(άται) η ἐκ (δραχμῶν) φ (δραχμαί) ,δ
 ιγ ἐργ(άται) ς ἐκ (δραχμῶν) φ (δραχμαί) ,γ
 ιδ ἐργ(άται) η ἐκ (δραχμῶν) φ (δραχμαί) υς (1. ,δ)
 5 ιε ἐργ(άται) ι ἐκ (δραχμῶν) φ (δραχμαί) ,ε
 ις ἐργ(άται) ι ἐκ (δραχμῶν) φ (δραχμαί) ,ε
 ιζ ἐργ(άται) ια ἐκ (δραχμῶν) φ (δραχμαί) ,εφ
 ιη ἐργ(άται) η ἐκ (δραχμῶν) φ (δραχμαί) ,δ
 ιθ ἐργ(άται) θ ἐκ (δραχμῶν) φ (δραχμαί) ,δφ
 10 κ' ἐργ(άται) ς ἐκ (δραχμῶν) φ (δραχμαί) ,γ

aus der V. Kolumne:

- 2 φορέτρου . . . νων εἰς μεταφορὰν σίτου καὶ
 ἄρακος ἀπὸ τοῦ ὄρου εἰς τὴν οἰκίαν (δραχμαί) ,α
 θροισκοπίας τῆς Κάλητος ἐργ(άται) β ἐκ (δραχμῶν) υ (δραχμαί) ω
 5 εἰς καθαρισμὸν τῆς αὐτῆς γῆς ἀκαθάρτων
 καὶ ἄλλων ἀκαθάρτων ἐργ(άται) δ ἐκ (δραχμῶν) υ (δραχμαί) ,αγ
 ιε' καὶ εἰς χρωματισμὸν τοῦ αὐτοῦ τόπου ὅπως
 λιμ[ν]ασθη ἐργ(άται) ιβ ἐκ (δραχμῶν) υ (δραχμαί) ,δω
 ις ὁμοί(ως) τοῦ αὐτοῦ χύματος ἐργ(άται) [ι]β (δραχμαί) ,δω
 10 ιζ ὁμοί(ως) [τοῦ] αὐτοῦ χύματος ἐργ(άται) ς (δραχμαί) ,β[υ]
 13 καὶ εἰς μετα[φορὰ]ν ὑγρῶν πλίνθων μυριάδος α ,α[
 μετ[ατε]θέντων ἐγγύς τοῦ ληνῶνος [. .] (δραχμαί) ,αψ
 15 εἰς οἰκοδομὴν τῆς οἰκίας
 θω[θ] οἰκοδόμος θιρῶν (1. θυ-)
] ἐκ (δραχμῶν) φ (δραχμαί) ,β
 κη ἐργ(άται) δ ἐκ (δραχμῶν) φ (δραχμαί) ,β
 κθ ἐργ(άται) δ ἐκ (δραχμῶν) φ (δραχμαί) ,β
 20 λ ἐργ(άται) δ ἐκ (δραχμῶν) φ (δραχμαί) ,β
 φαωφι α' ἐργ(άται) δ ἐκ (δραχμῶν) φ (δραχμαί) ,β

aus der VI. Kolumne:

- 2 γ' εἰς τὴν [οἰκ.]οδομ(ήν) ἐργ(άται) δ ἐκ (δραχμῶν) φ (δραχμαί) [,β
 δ' ἐργ(άται) δ ἐκ (δραχμῶν) φ (δραχμαί) ,β

	ε'	ἐργ(άται) δ ἐκ (δραχμῶν) φ	(δραχμαί) ,β
Z. 5	ς	ἐργ(άται) δ ἐκ (δραχμῶν) φ	(δραχμαί) ,β
	ζ	ἐργ(άται) δ ἐκ (δραχμῶν) φ	(δραχμαί) ,β
	καὶ	εἰς μεταφορὰν πλίνθων	
		ἐ[ρ]γ(άται) ε ἐκ (δραχμῶν) υ	(δραχμαί) ,β
	η	ἐργ(άται) δ ἐκ (δραχμῶν) φ	(δραχμαί) ,β
10	θ	ἐργ(άται) β εἰς ἀνορυγὴν θεμελίου	
		]ος τοῦ πύλου	(δραχμαί) ω
	καὶ	εἰς [μετ]αφορὰν πλίνθων τῆς αὐτῆ[ς	
		ἐργ(άται) δ ἐκ (δραχμῶν) υ	(δραχμαί) ,αχ
	ιθ	εἰς [οἰκ]οδομὴν ἐργ(άται) δ ἐκ (δραχμῶν) φ	(δραχμαί) ,β
15		ἐρ[γ(άται)] δ ἐκ (δραχμῶν) φ	(δραχμαί) ,β

Die Angaben dieses Papyrus sind insbesondere für die Kenntniss der Höhe von Löhnen wichtig.

7. Corpus Papyrorum Raineri I p. 31, N. 10, ein Immobilienverkauf vom J. 321/2 n. Chr. aus dem Gau von Heropolis Magna (Uschmunein): Παησις Βηκίος μη(τρὸς) Ταυρίος ὡς (ἐτῶν) λ . . . ἀπὸ κώμης Τερτενβυθεως τοῦ Ἑρμοπολίτου νομοῦ Ἀδελφίος (l. -ιφ) Ἀδελφίου γυμ(νασιάρχῳ) βουλ(ευτῆ) Ἑρμοπόλειως τῆς λαμπροτάτης χαίρειν(.) ὁμολογῶ πεπραχέναι σοι ἀπὸ τοῦ νῦν ἐπὶ τὸν ἅπαντα χρόνον . . . τὰς ὑπαρχούσας μοι περὶ πρακ(τορίαν) Τερτενβυθεως ἐκ τοῦ Ξένωνος κλήρου ἀρουρῶν ἑπτὰ . . . τὴν δὲ πρὸς ἀλλήλους συνπεφωνημένην τιμὴν ἀργυρίου Σεβαστῶν νομισματος τάλαντα ἑκοσι (l. εἴκ-) . . . αὐτόθι ἀπέσχον παρὰ σοῦ τοῦ ὄνουμένου κατὰ τήνδε τὴν δισσὴν ἔγγραφον ἀσφάλειαν διὰ χειρὸς ἐκ πλήρους καὶ εἶναι περὶ σοὶ (l. σὲ) τὸν ὄνούμενον καὶ τοὺς παρὰ σοῦ τὴν τῶν πεπραμένων σοι ὡς πρὸκ(εῖται) κατοικικῶν ἀρουρῶν ἑπτὰ κυρία καὶ κράτησιν: es kosten also 7 Aruren Katökenland 20 Talente.

8. Papyrus von Genf N. 10 der Ausgabe Nicoles, vom 8. August 323. Ein Pachtkontrakt aus dem Herakleopolites Nomus, der aber von dem Verpachtenden ausgestellt ist; denn bei der sinkenden Tendenz des Drachmengeldes hatte der Pächter einen Gewinn, wenn er den Pachtschilling auf längere Zeit festlegte.

[Αὐρή]λιος Δίδυμος οὐετρανὸς ἐκ πατρὸς Ἰσχυρίωνος
 [γενο]μένου οὐετρανοῦ γεουχῶν ἐν κώμῃ Φεβείχι ια' πάγου
 [τοῦ ὑ]πὲρ Μέμφιν Ἑρακλεοπολίτου νομοῦ Αὐρηλίῳ Παύλῳ
 [οὐετρα]νῶ ἐκ πατρὸς Κλήμεντος γεουχοῦντι ἐπὶ τῆς αὐτῆς
 [κώ]μης Φεβείχεως χαίρειν(.)

[μεμί]σθωκα σοι ἀπὸ τῶν ὑπαρχόντων σοι ἐπὶ τῆς αὐτῆς
 [Φεβειχ]εως ἐν τοῖς ἕξ ἀπηλιώτου μέρεσι τῆς κώμης
 [ἀρούρ]ας τρεῖς (1. τρεῖς) τέτα(ρτον) σὺν προνησίῳ καὶ νῆσι οὕσης πρὸς
 [κληρον]όμοις Πετεχωντος γενομένου βουλευτοῦ τῆς Ναυκρατι
 [τωνπό]λεως καὶ κληρονόμοις Ἀνθεστίου γενομένου στρατιώτου
 [. . .]φθορον (?) τέταρτον μέρος ἐπὶ χρόνον ἔτη δύο ἀπὸ τοῦ
 [μην]ῶς μεσορη τοῦ ἐνεστώτος δεκάτου καὶ ὀγδόου ἔτους
 [.]τοῦ ἐσταμένου καὶ συνεφωνημένου πρὸς ἀλλή(λους)
 [καθ' ἑ]καστον ἐνιαυτὸν ἀργυρίου δραχμῶν χειλίων διακ[ο]
 [σίων] ἐνοικίου ἀποδιδομένου κατ' ἔτος ἀκοιλάντως
 [ἀνυπε]ρθέτως.

Der Pachtschilling für $3\frac{1}{4}$ Aruren beträgt demnach 1200 Drachmen jährlich.

9. British Museum Katalog II p. 316 ed. Kenyon N. 251 vom J. 337—350 n. Chr. Der Papyrus ist ein Kontrakt über den Verkauf zweier Sklaven, die Verkäufer sind zwei Brüder namens Aurelius Petrus und Aurelius Zenon. Die Käuferin ist eine Frau, Aurelia Nonna alias Polyetion. Die Sklaven, welche den Gegenstand des Verkaufes bilden, sind Brüder, Metirus alias Ptilionas und Primus. Sie kosten 2400 Talente: Ζ. 15 ἀπέσχομε[ν] παρ' αὐτῆς τὴν ὑ[πέ]ρ αὐτῶν τιμὴν ἀργυρίου Σεβαστῶν νομισματος τάλαντα δισχίλια τετρακόσια.

10. Urkunden des Berliner Museums N. 21 vom J. 340. Eine öffentliche Rechnungslegung aus dem Hermopolites Nomus.

Kol. I: Αὐρηλίῳ Ἀσκληπιάδῃ (1. -δῆ) πραιπ(οσίτω) (τεσσαρες καιδεκάτου) πάγου | νομοῦ Ἑρμοπολείτου | παρὰ Αὐρηλίῳν Ὄρος (1. -ου) Ἀμμωνιανοῦ ἐφόρου | καὶ Ὄρος (1. -ου) Κάστορος καὶ Κορνήλιος (1. -ου) Παησιος κωμαρχῶν | καὶ Ἑρακλῆς (1. εἰους) Παγένους κουαδραριος (1. -ου) οἱ πάντες ἀπὸ κώμης | Πρηκλεως τοῦ ὑπὸ σοι (1. σέ) [π]άγου χαίρειν(·) ὁμολογοῦμεν | ὀμνύντες τὸν θεῖον καὶ σεβάσμιον ὄρκον τῶν τὰ πάντα νικοντων (1. -ών-) δεσποτῶν ἡμῶν Αὐγούστων | μεμερίσθαι καὶ ἀπαιτῆσθαι ἐπὶ τῆς ἡμετέρας κώμης | εἰς τοὺς ἕξῃς ἐγ' γεγραμμένους ἀνδρας τοὺς ἕξῃς | ἐγγεγραμμένους μερισμοὺς ἐφ' ἑκάστου μηνὸς | καὶ ἀνηλῶσθαι οὕτως ὡς ἕξῃς δηλοῦται etc.

Mit Kolumne II beginnt die eigentliche Verrechnung:

λόγος λήμματος καὶ ἀναλώμ[ατ]ος | γεναμένου δι' ἡμῶν τῶν (δύο) κωμαρχ(ῶν) Ὄρος καὶ Κορνήλιος (1. -ου) | [(ἡμισυ) ἐπὶ μηνὸς) παχων ἀνδρ(ες) ρκε (ἡμισυ) ἐκ (ταλάντων) κε (τάλαντα) ,γρλζ καὶ ἐπὶ μην(ὸς) παυνη ἀνδρ(ες) ρ ἐκ (ταλάντων) ιε (τάλαντα) ,αφ

Z. 5	καὶ ἐπὶ μῆ(γός) επιφ ἄνδρ(ες) ρ	ἐκ (ταλάντων) ιβ (τάλαντα) ,ασ
	καὶ ἐπὶ μῆ(γός) μεσορη ἄνδρ(ες) ρ	ἐκ (ταλάντων) ιε (τάλαντα) ,αφ
	γί(νεται) ὁμοῦ [τοῦ] λήμ(ματος) (τάλαντα) [ζ]τλζ (ἥμισυ)	
	ἀναλώματος (·)	
	τιμῆς οἴνου ξ(εστῶν) ψκ ἐκ (ταλάντων) γ	(τάλαντα) ,βρζ
10	τιμῆς ἀχύρου (λιτρῶν) αω	(τάλαντα) ρμδ
	τοῖς τιρόναις ἐν Ἑρμουπόλει ὑπὲρ τιμῆς ὄνου	
	ἡμερῶν[. .] οἴνου κν(ιδιον) α ἅμα ἄλλων	(τάλαντα) λδ
	τοῖς αὐτοῖς ὑπὲρ δαπαναῖς (l. -ης)	(τάλαντα) λ
	μισθοῦ καμῆλου εἰς τοξικοῦ φάρμακος	(τάλαντα) τ
15	Ἀπολλωνίῳ ὀφ(φικιαλίῳ) ὑπὲρ κωμοδίου	(τάλαντα) κδ
	Νείλῳ γναφεὶ ὑπὲρ κωμοδίου ἐπιβόλ(ων) στιχαρίων	(τάλαντα) ξγ
	Ἄνουβίῳ ἐξάκτορι ἀπὸ Ἀντινοουπόλεως	
	ὑπὲρ κωμοδίου ἔνεκεν σιλ'() σπαθ'() κδ ἐκ (ταλάντων) ιε	(τάλαντα) τξ
	τῷ πραιπ(οσίτῳ) τῶν Μαύρων ὑπὲρ τιμῆς χόρτου	(τάλαντα) ξγ
	(τάλαντα) ,γροη	

Kolumne III:

	λ[.] ὑπηρέτου τοῦ ἐξάκτορος ὑπὲρ τῆς (αὐτῆς) ρ.ησ[
	· [ξ(εστῶν) ὄ]ξους ιγ(ἥμισυ) ινο·() τιβ ἐκ (ταλάντου) α (δραχμῶν) ξ[
	λ.[. . .]νων γ' τῷ ἡγεμόνι εἰς Θηβαΐδα	(ταλάντα) [
	[τοῖς τιρ]όναις ὑπὲρ δαπαναῖς (l. -ης) ἡμερῶν β' οἴνου κν(ιδια) β[
5	τ[. . .]..ν φρουρῷ Ὀλυμπι[οδώ]ρου ὑπὲρ μισθοῦ	[
	Σα[ραπι]ωνι β(ενε)φ(ικιαρίῳ) ἐσθῆτος ὑπὲρ κωμοδίου	[
	τῷ αὐτῷ οἴνου σπαθ(ίτου) β ἐκ (ταλάντων) κ (τάλαντα) μ ἅμα ἄλλ'(ων)	(ταλάντων) κ[
	ἀναλώματος ἱππάδος	(τάλαντα) ρκ[
	Βησαρίωνι ἀρχιυπηρέτου ἐξάκτορος	(τάλαντα) ,β[
10	τ[ῷ] ἑκατοντάρχῳ τοῦ καθολικοῦ	(τάλαντα) [
	τῷ [τρ]ιβούνῳ	
	κ[α]ἰ [ε]ἰ[ς] τ[ὸ]ν μερισμὸν τῶν τ[ι]ρ[ο]νῶν τὰ ἀπαιτη	
	θέντα ὑπὸ τοῦ πραιποσίτου τῆς λεγεῶνος	(τάλαντα) ,ε[
	τῷ στρατιώτῃ τῆς λεγεῶνος	(τάλαντα) γ[
15	[.]κι Ἑρμῖνου κυβερνήτου	(τάλαντα) γ[
	οἴνου ἐγγαρίας	(τάλαντα) γ[
	Ἑρ[μογ]ένης β(ενε)φικ(ιάριος) ἀπαιτῶν τῶ[ν ἐπι]βόλων	
	στιχαρίων ὑπὲρ κωμο[δίου]	(τάλαντα) ς[
	[ἀνα]λώματος τῶν φολλέ[ων]	(τάλαντα) λ[
20	μισθοῦ καμῆλων γ' εἰς Ἑρμ[ούπολιν]	(τάλαντα) [

[...]. εμικερίοις (Ι. περι-) οἴνου σπαθ(ίτου) (τάλαντα) ς[
 [...] ὑπὲρ Δίου (τάλαντα) . . .[
 (τάλαντα) ψνζ

11. Urkunden des Berliner Museums N. 456 vom 11. April 348. Verkaufskontrakt aus dem Faijum: Αὐρηλῖω Σαραπάμμωνι Πα[ησιου ἀπὸ] κόμης Φιλαδελφίας τοῦ Ἀρσινο[εῖτου νο]μοῦ Αὐρηλῖος Φιλέας Ἀμμωνίου | [8 Buchst.] ἐ[ν] τῇ αὐτῇ [κ]ώμῃ Φιλαδελφία χα(ίρειν). | [Ὁμολογ]ῶ πεπρακέναι σοι καὶ καταγεγραφε|[κέναι] . . . τοὺς ὑπάρχοντάς μοι φοίνικας δύο τὸν μὲν ἓνα πηχῶν δέκ[α] ἐννέ|α καὶ τὸν ἄλλον πηχῶν δέκα [ὀ]κτώ τι|μῆς τῆς [ἐσ]ταμένης καὶ συμπεφωνη|μένης πρὸς ἀλλήλους ἀργυρίου Σεβα|στῶν νομίσματος ταλάντων ἑκα|τὸν εἴκοσι τεσσάρων.

12. Papyrus des Lord Amherst ed. Grenfell-Hunt N. 140 vom J. 349 aus Hermopolis Magna (Uschmunein). Eine Erklärungsurkunde an den Vorstand des XII. Gaues des Hermopolites Nomus gerichtet von drei Sitologen. Z. 6 ff. ἐπιζητοῦντι σο[ι] κατὰ κέλευσιν τοῦ κυρίου μου τοῦ | διασημοτάτου κόμι[τ]ο[ς] καὶ ἡγεμόνος Φλ[αουλου Στ]ρ[α]τηγίου | τὸν λόγον τῶν μερισθέντων ἀργυρίου καθ' ἐκ[άστ]ην ἄρ[ο]υραν | εἰς λόγον τῶν μετάλλων καὶ τῶν διαγραφέντ[ω]ν εἰς τὴν δημο[ο]σίαν τρά(πεζαν) ὁμολογοῦμεν | ὀμνύ[τ]ες τὸν θεῖο[ν κ]αὶ σ[ε]βάσμιον ὄρκο[ν τῶ]ν πάντα | νικίων[των] δεσποτῶν ἡμῶν Ἀγούστων ἀ[π]η[τ]ηκέναι ὑ|πὲρ ἐκάσ[της] ἀ[ρ]ούρ[ας ἀργυ]ρίου τάλαντα δύο κ[αί] δραχμὰς δισ[χει]λείας [ἐξήκ]οντ[α]. Die Zahlung per Arura beträgt 2 Talente 2060 Drachmen.

13. British Museum Katalog II p. 308 f. ed. Kenyon Nr. 24 vom J. 350 aus der Korrespondenz des Abinnaeus in Dionysias im Faijum. Die Zeitbestimmung ist nur eine ungefähre, steht aber doch wegen der anderen Datierungen in dieser Korrespondenz ziemlich sicher. Eine Rechnung:

Z. 1 Πολευη σπαθ(ία) β
 ταλάντων γ
 Καπίτων καὶ Καμπολ σπαθ(ίον) α
 ταλάντων εἴκοσι πέντε
 5 Ὁ αὐτὸς Πολεύη ἐν τῷ
 αἰγιαλῷ σπαθ(ίον) α (ταλάντων) κε

Verso Z. 1 Οἱ δεδωκότε[ς] ἀπὸ λόγου
 οἴνου Οὐεναφ[ρ]ίου στρα'
 ἀδελφοῦ Σαρμ[άτου]

Παῦλος (τάλαντα) ς
 Μάρων (τάλαντα) γ
 Καννας [(τάλαντα)] ς'
 ἔλαβα διὰ . . μελα
 τρα . . κος (τάλαντα) λ
 τριάκοντα

14. British Museum Katalog II, p. 314f., ed. Kenyon N. 429 ebenfalls aus der Korrespondenz des Abinnaeus, ungefähr vom J. 350. Eine Rechnung: λόγος ὧν ἔλαβεν Ἑ[λέ]νη ὑπὲρ Δεξας | τῆς θυγατρὸς αὐτῆς

- Z. 10 f. κ(αι) ἀρωμάτων (τάλαντα) δ
 κ(αι) κορδίκιον α (ταλάντων) ε
 κ(αι) σακκούδια κ(αι) [. .]τενιον (τάλαντα) α
 15 τι(μῆ) λαχάνον (l. -ων) κ(αι) ἰκχθυον (l. ἰχθύων) (τάλαντα) ε
 18 f. καὶ ἀρωμάτων (τάλαντα).
 τι(μῆ) λαχάνων (τάλαντα) γ
 22 καὶ ἀρωμάτ[ων] (τάλαντα) ε καὶ λαχάν(ων) (τάλαντα) β
 25 καὶ ἀρωμάτων (τάλαντα).

II. Kolumne:

- | | | |
|-------------|-----------------|----------------|
| Z. 3 | ἀρωμάτων | (τάλαντα) β |
| 5 | λα[χ]άνων | (τάλαντα) β |
| 8 f. | ἀρωμάτων | (τάλαντα) β |
| | λαχάνων | (τάλαντα) β |
| | καθαρῶν | (τάλαντα) ε |
| 18 f. | ἀρωμάτων | (τάλαντα) β |
| | καθαρῶν | (τάλαντα) ε |
| | λαχάνων | (τάλαντα) β |
| 19 f. | ἀρωμάτων | (τάλαντα) β |
| | λαχάνων | (τάλαντα) β |
| 23 f. | ἀρωμάτων | (τάλαντα) β |
| | λαχάν[ων] | (τάλαντα) β |
| Verso 29 f. | καὶ ἀρωμάτων | (τάλαντα) β |
| | λαχάνων | (τάλαντα) β |
| 34 f. | καὶ ἀργύριν | (τάλαντα) ν(?) |
| | καὶ ὁμοίως ἄλλο | |
| | δῶρον ταλαν () | (ταλάντων) μ |
| 40. 44 | καὶ δαπάνης | (τάλαντα) ε |

Z. 48 ff. καὶ δι' ἐμοῦ | Ἀπλωνος ἔδωκα | τῷ πατρὶ αὐτῆς | ἕτε κατεκλι(σθη)
 Ζώϊλος διὰ τὴν ὄνην | Θεοδώρου¹ (τάλαντα) ν |
 ὁμοίως τῷ πατρὶ | εἰς τιμὴν ὄξους (τάλαντα) δ

15. British Museum Katalog II, p. 316 ed. Kenyon N. 432
 aus derselben Korrespondenz, Zeit und Gegend.

Αννεως Παυλου (τάλαντα) νς
 Ἑλλ[ᾶς στ]ρατιοτης (l. -τιώ-) (τάλαντα) ν[.]

16. Papyrus Erzherzog Rainer N. N. 125 vom J. 452;
 fünf Personen pachten in der Ortschaft Μονοι im Hermopolites
 Nomus das einem Bürger von Hermopolis Magna gehörige
 κτήμα, Pachtschilling ἐνοικίου κατ' ἔτος ἀργυρίου τάλαντα ἑξακισχίλια,
 also 600 Talente.

Die vorstehenden 16 Beispiele waren datiert oder zeitlich
 genauer bestimmbar. Es folgen nichtdatierte Beispiele, die
 aber aus paläographischen und anderen Gründen in diese Zeit,
 4. Jahrhundert n. Chr. zu setzen sind. Gerade für diese Epoche
 aber ist die Schriftentwicklung charakteristisch.

17. Corpus Papyrorum Raineri I, p. 59, saec. IV. Ein
 Haus in Hermopolis Magna wird um 640 Talente verpfändet:
 ἀργυρίου Σεβαστῶν νομισματος τάλαντα ἑξακόσια τεσσαράκοντα.

18. Papyrus von Leipzig, ed. Mitteis N. 5, saec. IV ent-
 hält in Kolumne I eine Rechnung in der Solidus-Währung, in
 Kolumne II jedoch in Talenten: ναύ[λ]ου πλοίου ἀπε[ρχο]μένου εἰς
 Ἄλ[ε]ξάνδρ(ειαν) (τάλαντα) θ.

19. Papyrus Erzherzog Rainer A. N. 289 saec. IV aus
 Hermopolis Magna. Aus dieser interessanten Rechnungsurkunde,
 die nur in Talenten ausgeführt ist, zitieren wir Kolumne I:

Z. 5 ff. μ[ηνός] π[αυν]ι (τάλαντα) η
 μισθοῦ φ[...]. ρου τοῖς δ[
 ἐπὶ μ[ην]ός μεσορη [(τάλαντα) ξ
 μισθοῦ γερδίου εἰς Ἄλ[ε]ξάν[
 δρια (l. -αν) γέρδιο[ς (εἷς)] (τάλαντα) ρλς
 10 μισθοῦ (l. μι-) βοηθοῦ μην[ῶν]
 δύο (τάλαντα) ρκ
 τιμὴ οἴνου κνιδίου [. . τ]ῷ
 στρατιώτου (l. -η) τῆ οἰ[κία] [
 Δημητρίῳ θαρσικαρ[ίῳ l. ταρ.] (τάλαντα) η

¹ D. h. wahrscheinlich wegen eines Diebstahls in der Phrura eingesperrt.

- Z. 15 Πλουτίων β(ενε)φ(ικιάριος) τοῦ ἡγε[μ]όνος
 [ἀ]παιτῶν τὰς ἀννῶνας
 τοῦ ἡγεμόνος σπαθια β'' (τάλαντον) α
 τῷ ὑπηρέτῃ αὐτοῦ ἵνα μὴ
 φ[ω]νῆσαι (sic) τῷ στρατιώτου (I. -η?)
- 20 ἐὰν ἐνθάπαι (I. ἐνθάδε) ἐστὶν ὁ πραιπ(όσιτος) (τάλαντα) ε
 φορέδρου ὄνου εγχαρίας (I. ἀγγ.) τῷ στρα-
 τιώτου (I. -η) ἕνεκεν τῶν δισεκτό-
 ρων ὄνος (εἷς) (τάλαντα) κ
 Σαραπίων (I. -ωνι) στρατιωτου (. -η) καὶ Ἀριανῶ
 25 ἕνεκεν τῆς λο[ιπ]άδος τῶν
 στιχαρίων τῆς μθ (τάλαντα) με
 τιμῆς ξύλων καυσίμου (I -ων) εἰς τὴν
 ὑπηρεσίαν τῷ πραιποσίτου (I. τοῦ π.)
 τῆς λεκεονας (I. λεγεῶνος) μεθ' ἃ ἐδόθη
 30 ὑπὸ τοῦ πραιποσίτου ἄλλα (τάλαντα) κς
 καὶ ἀπὸ τοῦ πρωτέρου (I. προ-) μερισμοῦ λοιπά
 ζεται Ἀδμενθων (τάλαντα) κε
 γίν(εται) ὀ(μοῦ) (τάλαντα) υγγ
 Kolumne II:
- 5 Πι[νο]υτεως κελα[ρίτου] οἴνου ξ(έσται) η
 [έ]κ (ταλάντων) δ (δραχμῶν) β (τάλαντα) τμς (falsch)
 [κρ]επίδαν ὁμοίω[ς] ἐργ[άτ]η) α ἐπὶ
 μῆναν (I. -α) (τάλαντα) σ
 Τιβερίου κρεῶ[ν ε]ἰς τὸ κελλαρικὸν
- 10 λ(ιτρας) κ ἐκ (ταλάντων) δ (δραχμῶν) β (τάλαντα) πς (δραχμαί) δ
 κρεπίδαν ὁμο[ίως] ἐργάτ(αις) γ' ἐπὶ
 μῆναν (I. -α) (τάλαντα) ξς (δραχμαί) δ
 Σενομορω εἰς τὸ [κε]λαρικὸν κρεῶν λ(ιτραι) ιε
 ἐκ (ταλάντων) δ <(δραχμῶν)> β (τάλαντα) ξε
- 15 κρεπίδαν ὁμοίως ἐργάτ(αις) δ' (τάλαντα) ν
 κορκοτιλων (I. κοροδείλω) εἰς τὸ κελλάριον ἔσπρεα
 α ἦτοι τραγημάτων ξ(έσται) η
 ἐκ (ταλάντων) ς (δραχμῶν) δ (τάλαντα) νγ (δραχμαί) δ
 κρηπίδαν ὁμοίως πάσσαλοι κ' ἐκ
 20 (ταλάντων) γ (δραχμῶν) β (τάλαντα) ξς (δραχμαί) δ
 κριθῆς εἰς τὴν ανωνα (I. ἀννῶναν) τοῦ ἡγεμό
 νος (ἀρτάβαι) [ι]ε (τάλαντα) τοε
 σίτου ὁμοίως (ἀρτάβαι) ιε ἐκ (ταλάντων) λ (τάλαντα) τ.

20. Papyrus Erzherzog Rainer E 930, saec. IV angeblich aus Hermopolis Magna. Er ist ein Fragment einer Rechnungs-urkunde ähnlich der vorigen.

Kolumne I:

- Z. 1 τῷ στρατ[ι]ώτου (I. -ῆ) ἐλθων (I. -όντι) ἔνε
 κεν τῶν λοιβερναριο (I. λιβυρν.) (τάλαντα) λγ (δραχμαῖς) β
 καὶ εἰς τὴν ὑπηρεσίαν τῶν
 πολυκωπιτων (I. -ιδων) ἐκελευσε (I. ἐκ κε-)
 5 ὡς τοῦ ἐκξάκτορος (I. ἐξά-) (τάλαντα) λ
 παρελκον (I. πάρολκον) α' τοῖς στρατιώ
 ταις τοῦ δουκὸς διὰ Ἡ
 [ρα]κλιω (I. -ου) ὑπηρέτου (τάλαντα) κ
 φρουροῦ
 10 [...] . αεν. ὁμοίως τῷ στρατιώ
 του (I. -ῆ) τῶν πολυκωπιτων (I. -ιδ-) (τάλαντα) ς
 Θεοδώρῳ βοηθ(ῶ) προσθήκη
 ἐκελευσεως (I. ἐκ κε-) . [] . . . η
 σιτου (τάλαντα) λ
 15 (γίνεται) τάλαντα τκβ

Kolumne II:

- 1](τάλαντα) ιδ
 ιας των[. . . .]τι
 τῆς Πτολεμαιδ[. . .] (τάλαντα) μα δ (ergänze δραχμαί)
 τῷ[. . .]τω (τάλαντα) ξ
 5 . . . ι προσθυ[χ]ῆς (I. -θή-) εἰς λόγον πισ . . .
 νης αὐτοῦ (τάλαντα) β []
 []νου[] σ (τάλαντα) ε δ
 τουτων (τάλαντα) κε
 ὁμοῦ (τάλαντα) ,αρνη"
 10 χωρὶς τῶν μὴ μετρηθέντων
 οὕτως
 τόκον τῶν ἀργυρί[ω]ν (τάλαντα) ρκ
 ἀναλώματα τῆς Ἀντινίου (τάλαντα) λγ (δραχμαί) β.

21. Papyrus Erzherzog Rainer AN. 295 saec. IV aus dem Hermopolites Nomus. Die Rechnungen sind hier so zu verstehen, daß von dem berechneten vollen Betrag immer nur ein Viertel angesetzt wird.

Kolumne I:

- Z. 3 ff. [ἐκ κ]ελεύσεως τοῦ ἐξάκ[τορ]ος ἀπὸ (ταλάντων) ς (δραχμῶν) ,β (τάλαντον) α (δραχμαί) ,δ
 [...]γ.ει() [ἀ]πὸ πιτακίου (l. -ττ-) τοθεν (l. δοθέντος) τοῦ χειρισμογράφου (l. χειρ.-)
- 5 [τοῦ] καθολικοῦ ἐκ κελύσεως (l. -λεύ-) τοῦ ἐξάκτορος ἀπὸ
 [...]ερμου ὑπερέτου (l. -πη-) ἀπὸ σίτου (ἀρταβῶν) β ἐκ (ταλάντων) κς (τάλαντα) νβ (τάλαντα) ι (δραχμαί) ,βυ
 [ῶ]ρ[νε]α δ' ἐκ(αστον) (ταλάντων) ε (τάλαντα) κ (τάλαντα) δ
 [κρ]έως λί(τραι) ι ἐκ (τάλαντος) α (δραχμῶν) ,β (τάλαντα) ιγ (δραχμαί) ,β (τάλαντα) β (δραχμαί) ,β
 [οἴ]νο[υ κ]νίδι(α) ι ἐκ (ταλάντων) γ (δραχμῶν) ,β (τάλαντα) λγ (δραχμαί) ,β (τάλαντα) [ς] (δραχμαί) ,δ
- 10 [κνί]δια δ' ἐκ (ταλάντων) κ (τάλαντα) π (τάλαντα) ις
 [ὄμ]οίως ἄλλο(υ) πιτακείου [l. πιττακίου) τοῖς βοηθοῖς
 [τῶν α]ὑτῶν χειρισμογράφου ἐκ κελεύ[σ]εως τοῦ ἐξάκτορος ἀπὸ σίτου (ἀρταβῶν) β ἐκ (ταλάντων) κς (τάλαντα) νβ (τάλαντα) ι (δραχμαί) ,β
 [ῶ]ρνεα δ' ἐκ (ταλάντων) ε (τάλαντα) κ (τάλαντα) δ
- 15 [οἴ]νου κνίδια ι ἐκ (ταλάντων) γ (δραχμῶν) ,β (τάλαντα) λγ (δραχμαί) ,β (τάλαντα) ς (δραχμαί) ,δ
 [κρέ]ως λί(τραι) ι ἐκ (ταλάντου) α (δραχμῶν) ,β (τάλαντα) ιγ (δραχμαί) ,β (τάλαντα) β (δραχμαί) ,δ
 [κνί]δια δ' ἐκ (ταλάντων) κ (τάλαντα) π (τάλαντα) ις
 [] (τάλαντα) πθ (δραχμαί) ,β [

Kolumne II:

- 2 ff. μισθοῦ Λυτ[λο]υ βοηθοῦ μηνὸς ἀπὸ (ταλάντων) ξ (τάλαντα) ιβ τιμῆς χαρτῶν β ὑπὲρ τῶν ἀποχῶν τοῦ πάγου (τάλαντα) ς (δραχμαί) ,β (τάλαντον) α (δραχμαί) ,δ
 τοῦ χειρισμογράφου τοῦ καθολικοῦ νομισμάθια (l. -άτια) β ἐκ (ταλάντων) ρπγ (δραχμῶν) ,β
 5 (τάλαντα) τξς (δραχμαί) ,δ (τάλαντα) ξα
 Πινουτίωνι βοηθοῦ (l. -ῶ) τοῦ κόμιτος δι(ὰ) Ὀρίωνος κωμάρχης (l. -ου) Πρηκλεως οἴνου σπάδια β ἐκ (ταλάντων) κ (τάλαντα) μ (τάλαντα) η
 τοῦ ὄφφ(ικιαλλίου) τοῦ κόμιτος οἴνου κνίδι(α) β ἐκ ε (τάλαντα) ι (τάλαντα) β (τάλαντα) ρκγ (δραχμαί) ,δ
 auf der Rückseite:
 ... τ]ῶν ἀναλωμάτων ὑπὸ Λυτις βοηθοῦ κώμης | [Σο]νομορρω.

22. Papyrus Erzherzog Rainer E 187, saec. IV, angeblich aus dem Hermopolites Nomus. Abermals eine Rechnungsurkunde.

Z. 3	τ[ῶ δ]στιαρίῳ ὑπ(ἐρ) τιμ(ῆς) οἶν(ου)	[
	Πανευσνε[υτι δ]φ(φικιαλλῶ) ὑπ(ἐρ) τιμ(ῆς) οἶν(ου)	(τάλαντα)	θ
5	τῶ πρίγκιπι ἡγεμόνος	(τάλαντα)	τη
	ὑπὲρ τιμ(ῆς) νομισματίου		
	ἥμισυ		
	...σηθ πρικκιπι (1. πρίγκ.) ὑπ(ἐρ) τιμ(ῆς)	(τάλαντα)	ζ
	οἶνου		
10	Ζωῖλο[]ιμου ὑπ(ἐρ) τιμ(ῆς)		
	[οἶν]ου	(τάλαντα)	ζ
	τῶ ἀκομεν[ταρ]ησίῳ ὑπὲρ τιμ(ῆς)		
	νομισ[μ]ατίου ἐν[δ]ς	[(τάλαντα)]	λς

Die beiden Angaben $\frac{1}{2}$ Nomismation wert 18 Talente' und ,1 Nomismation wert 36 Talente' sind mit einander im Einklang; es sind wertvolle Nachrichten über den Tarif des Solidus. Eine dritte Nachricht dafür enthält:

23. Papyrus Erzherzog Rainer 37 saec. IV ebenfalls angeblich aus dem Hermopolites Nomus, abermals eine Rechnungsurkunde. Rekto:

Z. 1	'Ανουβᾶ ἀρχιυπηρ' (έτη)	(τάλαντα)	κδ
	Κορνηλίῳ ἐλευργῶ (1. -έλαι-)	(τάλαντα)	ρλ
	'Ισιδώρῳ Ἐρμείου Πλεψ	(τάλαντα)	ιζ (δραχμαί) ,δ
	'Ανυσίῳ πραιπ(οσίτῳ) εἰπ(όντος) Ἀδελφίου	(τάλαντα)	ρθ
5	Παλλαδίῳ καὶ Συναισίῳ (1. -νε-)	(τάλαντα)	ρ
	'Ωρίωνι ἀπὸ Πλ()	(τάλαντα)	Ϸξβ
	βρ(έουιον) τειρώνων (τρίτου) πάγου		
	'Ισιδώρου τειρ(ωνος)		
	Verso:		
1	λήμ(ματος)	(τάλαντα)	μθ
	ἄλλ(η) Δημ() ἡγεμόνος	(τάλαντα)	ρ
	λόγ(ος) ἄλλης προχρείας		
	ὑπ(ἐρ) ἀργυρ(ου) Π...ν.—		
5	καὶ ἐπικεφαλείων	(τάλαντα)	σνβ
	ὑπηρέτη ὁμοί(ως)	(τάλαντα)	β (δραχμαί) ,δ
	ὑπ(ἐρ) τι(μῆς) ὀλοκοττίου	(τάλαντα)	ρ
	ὑπ(ἐρ) τι(μῆς) μέλιτος	(τάλαντα)	κ
	ὑπ(ἐρ) ἀναλ(ώματος) ἐν τῶ πάγῳ	(τάλαντα)	δ

- 10 ὁ[μο]ί(ως) εἰς ἀναλώματα . . [.]. (τάλαντα) ι
 Σενουβᾶς ὑπ(έρ) τι(μῆς) οἴνου ξεσοῶν ρ (τάλαντα) σ
 μισθοῦ ὄνων β τῷ δικαιοδῶ (τάλαντα) κδ
 τη
 ὑπ(έρ) προτου (l. πρώ-) τεχνιτῶν (τάλαντα) σπα (δραχμαί), δ

Hier ist bemerkenswert das Vorkommen der Bezeichnung ὀλοκόττινος für das Goldstück, den Solidus. Vgl. Corpus Papyrorum Raineri I 58.

24. Papyrus Erzherzog Rainer N. N. 13, saec. IV aus dem Hermopolites Nomus; er enthält einen Pachtantrag; das Angebot für einen Obstgarten, Pacht auf ein Jahr beträgt ἀργυρίου τάλαντα τρία.

25. Papyrus Erzherzog Rainer N. N. 94, saec. IV aus dem Hermopolites Nomus. Ein Fragment einer Rechnungsurkunde.

- Z. 1 Πρηκλεως ὑπέρ [ἀν]ηλώματος (τάλαντα) ρνγ
 καὶ ὑπέρ ἀποχῆς ἐπὶ Στεμφορου (τάλαντα) . . . δ
 καὶ ὑπέρ ἐργάτου δ' τῆς κρεπίδος (τάλαντα) σμ
 Τεβερίου (τάλαντα) σ
 5 καὶ ὑπέρ ἀποχῆς ἐπὶ Στεμφορου (τάλαντα) [

26. Urkunden des Berliner Museums N. 34 [ohne Zeitangabe, wohl saec. IV], Provenienz unsicher. Eine Rechnungsurkunde.

- Z. 1 λόγος λ[ήμματο]ς [(τάλαντα)] λ
 καὶ δι(ὰ) τῆς γεούχου (τάλαντα) ιβ
 καὶ δι(ὰ) ἰας (τάλαντα) ιη
 ἀναλώματος
 5 μισθοῦ καμῆλων (τάλαντα) ιζ (δραχμαί) ,βυ
 ἀμφισβητήσεως κα
 μῆλ(ων) β (δραχμαί) ,δ
 μ[ισ]θ[οῦ] ὄνω]ν ις εἰς μεταφορ(άν)
]υα < ἀφ (τάλαντα) δ
 10 ὁμοί(ως) []ζ (τάλαντα) δ (δραχμαί) 'γφ
 ὁμοί(ως) []ζ (τάλαντα) α (δραχμαί) ,δφ
 ὁμοί(ως) []α (τάλαντα) β (δραχμαί) ,δφ
 Ἑρμαί[φ] . ων (δραχμαί) ψ
 τιμ(ῆς) [] . (δραχμαί) ω

27. Papyrus Erzherzog Rainer E 1014, saec. IV angeblich aus Hermopolis Magna. Eine Rechnung.

Z. 1	τιμῆς ὄψαρι() ξ(έστης) α	(τάλαντα) ψ
	τιμῆς ἐλέ[ο]υ (I. ἐλαί-)	(τάλαντα) υ
	τιμῆς κρώμυ (I. κρομμύων) ξ(έστης) α	(τάλαντα) φ
	ἄλλα κωλοκυτιν (I. κολοκυνθιον)	(τάλαντα) ρ
5	[τι]μῆς καιφαλ(	(τάλαντα) γν
	σκλημια καὶ κωλοκυτιν	(τάλαντα) ρν
	ἄλλα κρεος (I. κρέως)	(τάλαντα) φ
	περ(ιστερου)	(τάλαντα) γ
	τιμῆς ἐλέου (I. ἐλαίου)	(τάλαντα) υ
10	τῆ ἡμέρᾳ ὑπὲρ Ἀμμωνι(ου)	(τάλαντα) ρ
	ὁμοί(ως) Σαραπίων ναύτης	(τάλαντα) ρ
	τιμῆς ὄψαρι() ξ(έστης) α	(τάλαντα) γ ν(ουμμια) ρν
	φομια (I. φω-)	(τάλαντα) ,α (I. δραχμια)

28. Papyrus Erzherzog Rainer E 206, saec. IV angeblich aus Hermopolis Magna. Eine Rechnung.

Recto:

Z. 1	]ματος (τάλαντα) ριη	(δραχμια) ,γρ
	]μια() (τάλαντα) ρπθ	(δραχμια) ,εσ
	]ματος (τάλαντα) κη	(δραχμια) ,αρ

Verso:

1	]ἐπιμελ(ητής) λατουμιας (sic)	
	φαμ.]ενωθ εἰς τὰ δι' αὐτοῦ	
	γενόμενα ἀναλώματα]	
	]φακοῦ ἀρτάβη α	(δραχμια) ω
5	]''(τέταρτον)	(δραχμια) σ
	ἕξ δίμοιρον] ἐκ (δραχμῶν) ω	(δραχμια) ,ετλβ
	]	(τάλαντον) α (δραχμια) τλβ

29. Papyrus Erzherzog Rainer N. N. 41, saec. IV angeblich aus Hermopolis Magna. Fragment einer Rechnung.

Z. 1	]ται ὑπ(ἐρ) Δωροθέου σπεκουλάτορος	(τάλαντα) ψξ
	]λαμμωνος	(τάλαντα) νς (δραχμια) υ
	]ω Δημητρου	(τάλαντα) ρ
	]Παυλω κθ() ὑπ(ἐρ) Ὀλυμπιοδ(ώρου) ἀπὸ ἐκδελ(ων) ἀπὸ λόγ(ου)	
	καταδικ(ων) (τάλαντα) υς (δραχμια) ,δ	

30. Genfer Papyrus, herausgegeben von Jules Nicole, N. 64 aus dem Faijum, vielleicht zu den Papieren des Abinnaeus gehörig, jedenfalls aus dem 4. Jahrhundert. Es ist ein Βρέουιον σίτου καὶ κριθῶν | ἀπ[ὸ] χειρογράφων (I. χειρ.-) | κώμης Ἐρμου-

πόλεως, nach der Verrechnung in Naturalien folgt die Geldverrechnung, und zwar in zwei Währungen, in Talenten und mit dem Solidus.

Z. 11	ἀργυρικῶν ὁμοίως	
	Ἄρμωνος γεουχῶν ἐν Ἐρμουπόλει	(τάλαντα) ριη (ἥμισυ)
	Ἰσίων Μάρωνος	(τάλαντα) τμ.
	Ποσιδωνίου Τιμαγένους	(τάλαντα) ψν
15	Σαβίνου καὶ Ἡρωνος	(τάλαντα) σκζ'
	Φιλίππου	(τάλαντα) τμ.
	Πλουτάμμων	(τάλαντα) ρξς
	Ζοίλος καὶ Αλιτίς καὶ Μαλλ[ιτης]	(τάλαντα) υκ
	Φίλιππος	(τάλαντα) φλγ'
20	Κύριλλος	νομισμ(άτιον) α'

Z. 12 Hier ist nicht die Stadt Ἐρμούπολις, sondern die gleichnamige Ortschaft im Faijum gemeint.

31. Genfer Papyrus, herausgegeben von Jules Nicole, N. 65, saec. IV, scheint ebenfalls zu der Gruppe der Abinnaeus-Urkunden zu gehören. Sie enthält eine Darlegung der Nau-biensteuern.

Rekto:

Z. 1	Ἐχθεσις ναυβίων	
	Πάησις	(τάλαντα) β
	Ἐλλης Ἀλυπίου	(τάλαντα) ε
	Σακαῶν Πε[τ]μουτιου	(τάλαντα) β'
5	Ἄκουεις	(τάλαντα) β (δραχμαί) ,β
	Ἡους	} (δραχμαί) ,β
	Πατους	
	Μαρῶν Ἐρμεις	(τάλαντον) (δραχμαί) ,δ
	Ἄειων Ἡρωνος	(δραχμαί) ω
10	Ἄγαθος]	(τάλαντα) θ (δραχμαί) ,β
	Μέλας Ἄγαθος	(τάλαντα) ιβ
	Σαβελ	(τάλαντα) δ (δραχμαί) ,δτ
	Μελας Ἀυνίων	(δραχμαί) ,α
	Κύριλλος Ἀυνίων	(τάλαντα) κα'
15	Ἄτουσας	(τάλαντα) θ
	Σηους	(τάλαντα) ιδ (δραχμαί) ,β
	Ἰσχυρίων	(τάλαντα) θ (δραχμαί) ,β
	[Α]λύπιος	(τάλαντα) η

	Φαριτης	(τάλαντα)	ιγ
Z. 20	'Αννεους 'Ωρίωνο[ς]	(τάλαντα)	ς (δραχμαί) β
	'Ελλης 'Ωρίωνος	(τάλαντα)	ς
	'Ερμείας	(τάλαντα)	ς
	Τιμόθεος	(τάλαντα)	ς (δραχμαί) δ
	Σοης Περμου[τιου]	(τάλαντα)	α (δραχμαί) β
25	'Αυνης Σοης	(τάλαντα)	ς
	'Ωρίων	(τάλαντα)	κβ (δραχμαί) β
	.. λ.ς	(τάλαντα)	θ (δραχμαί) ω
	.. απίων	(δραχμαί)	δ

Verso :

1	'Αυνης	(δραχμαί)	δ
30	'Απίων	(τάλαντα)	β
	Σαραπίων	(τάλαντα)	γ (δραχμαί) γγ
	"Απερ Παύλου	(τάλαντα)	θ (δραχμαί) α
	Συρίων	(τάλαντα)	κβ (δραχμαί) . . .
	Θαεις Αριων	(τάλαντα)	κα
35	Απου[τις]	(τάλαντα)	ια (δραχμαί) β
	Απενευσ	(τάλαντα)	ζ
	Ποταμμωνιος	(τάλαντα)	β

Z. 32. Der Name "Απερ Παύλου findet sich auch vor in dem gleichzeitigen Papyrus Genf N. 63 aus Andromachis, einer Ortschaft im Süden des Faijum. Zu Z. 8 vgl. unten 34 Z. 8.

32. Papyrus Erzherzog Rainer E 94, saec. IV, angeblich aus Hermopolis Magna. Fragment einer offiziellen Eingabe über die Höhe von Steuern.

1	[	]	εις λόγ[ον
	θαλα[σσίων ναύλ]ων	ιδ''	ιν[δ]ικτιών[ος]
	(τάλαντα)	ρμ.	[γί]νεται) άργ[υρικῶν τίτλων τῆς (αὐτῆς)
	ιδs''	κανόνος	έγ άργ(υρίου)
5	τάλαντα	τετρα[κόσι]α	ένενη(κ)οντα πέντε και
	(δραχμαί)	βω	(τάλαντα) υγε (δραχμαί) βω
	Αδρήλιος	Ατρης	[έπ]έδωκ(α).

33. Papyrus Erzherzog Rainer A. N. 299, saec. IV aus dem Hermopolites Nomus. Ein Haushaltbuch eines vornehmen heidnischen Hauses; die Ausgaben werden teils in Naturalien, teils in Geld bestritten. So auf p. 1 Z. 21: [10 Buchstaben fehlen ι]χαριω υπέρ δελματικῆς μετά | [άργυρι]ου (τάλαντα) β

κν(ιδιον) α es wird also für eine Dalmatika ein Geldbetrag von 2 Talenten und außerdem ein Knidion (Maß von ca. 5 Xestes)¹ Wein in Naturalien ausgegeben. Auf p. 2 erscheinen insbesondere Rechnungen in Geld.

- Z. 1 Σοῖτι Θηβαίω ὑπὲρ τιμῆς πορφύρα[ς δι' ἐπ]ιστάλ(ματος) τυβι ιγ (τάλαντα) ξ τῷ (αὐτῷ) Σοῖτι ὑπὲρ ἄλλης πορφύρας κ[αὶ τιμ.]ῆν γλωσσίδων λ' ὁμοί(ως) παραδοθ(έντων) τῷ γεούχ(ῳ) μετὰ τῆς προ[κ(ειμένης)] πορφύρας εἰς οἰκιακὴν ὑπηρεσίαν ὁμοί(ως) ἐξεχ() [τ]οῦ (αὐτοῦ) τυβι κδ' (τάλαντα) λ[.]
- 5 Κολλούθωι γραμματεῖ ὑπὲρ ἀργυρικῶν (αὐτοῦ) ὀψω(νίων) τῶν ἀπὸ θωθ ἕως φαρμοῦθι καὶ (αὐτοῦ) μη(νῶν) ἢ ἐκ μη(νός) (δραχμῶν) ,γ τὰ συναγόμε(να) τάλαντα δ
- "Αλητι ἄλλω ὁμοίως ὑπὲρ τῶν (αὐτῶν) μη(νῶν) ἢ (τάλαντα) δ
- "Ερωτι ἄλλω ὁμοίως ὑπὲρ τῶν (αὐτῶν) μη(νῶν) ἢ (τάλαντα) δ
- Μακαρίω ἄλλω ὁμοίως ὑπὲρ τῶν (αὐτῶν) μη(νῶν) ἢ (τάλαντα) δ
- 10 ἐμοὶ ὁμοίως ὑπὲρ τῶν (αὐτῶν) μηνῶν ἢ (τάλαντα) δ
- Ἀχιλλεῖ παιδαγωγῷ ὑπ(ὲρ) τῶν (αὐτῶν) μη(νῶν) ἢ [ἐκ μη(νός) (τάλαντον) α] (τάλαντα) η
- Ὀριγένει ἰπ'ποκ(όμῳ) ὑπ(ὲρ) τῶν (αὐτῶν) μη(νῶν) ἢ ἐκ (δραχμῶν) ,γφ [(τάλαντα)] δ (δραχμαὶ) δ
- Βησαρίωνι μουλίωνι ὑπ(ὲρ) τῶν (αὐτῶν) μη(νῶν) ἢ [ἐκ μη(νός) (τάλαντον) α] (τάλαντα) η
- Νίλω γέροντι ἐκ κελεύσεως Σαρ[] (τάλαντα) η
- 15 τι[μῆς κρεῶν καὶ ἐλαίου μη(νῶν)]. [κατὰ κέλευσιν Φιλίπ'πλου ἡγεμό[νος ὑπὲρ Εὐθαλίου Ἀμαζονίου μετὰ οἴ(νου) κν(ιδία)] (τάλαντα) ρλη ,γ

In Z. 10 meint der Schreiber sich selbst, während er aber seine Kollegen alle mit Namen nennt, unterdrückt er den seinigen.

34. Papyrus Erzherzog Rainer A. N. 310, saec. IV angeblich aus Hermopolis Magna. Fragment einer Rechnung mit der wichtigen Relation von 1 Kerat der Goldwährung gleich

¹ Ein Sextar, Xestes war 0.547 l. Die Angabe über die Größe eines Knidionmaßes s. Revue égyptologique III 174 N. und s. unten die Weinpreise.

5 Talenten; also wird der Goldsolidus von 24 Keraten gleichzusetzen sein 120 Talenten.

- Z. 3 χρυσοῦ συνονης (l. -ωνῆς) κερ(άτια) ιδ(ήμισυ) ἐκ (ταλάντων) ε (τάλαντα)
 [οβ (δραχμαί) ,γ]
 τυροπρασίας κερ(άτια) ζχδ'¹ ἐκ (ταλάντων) ε (τάλαντα) λε (δραχμαί) α[σν]
 5 Πινουτιων (l. -νος) νομεικοῦ κερ(άτια) ια (ήμισυ) ἐκ (ταλάντων) ε (τάλαντα)
 νζ [(δραχμαί) ,γ]
 σιππλου λι(τραι) ο ἐκ (ταλάντων) δ (τάλαντα) σπ
 σαλκαθου λι(τραι) ι ἐκ (ταλάντων) δ (τάλαντα) μ
 κόμειωσ λι(τραι) ς ἐκ (τάλαντος) ,δ (τάλαντα) ι
 Ἴβροῖς γνωστῆρος ψιμελου
 10 καὶ σανδυκλου λι(τρῶν) γ ὀγ(κιῶν) η γρ(άμματος) α (ήμισους) (τά-
 λαντα) ρξ | κομοδίων ὁμοίως
 Ἀπολλωνίδου (l. -η) καὶ Λεοντίω (τάλαντα) ν
 τελῶν ἀργυρίων τῆ τραπέζ(η) (τάλαντα) ε
 καὶ εἰς τὰ ἀναλώμα(τα) ἡμῶν ἐπὶ τῆς
 15 π[όλεως?] (τάλαντα) κ

Z. 8 vgl. N. 31 Z. 8; es fehlt das Zeichen für (δραχμῶν) und καί; 6 Pfund Gummi zu 1 Talent 4000 Drachmen sind 10 Talente.

Seit dem 4. Jahrhundert n. Chr. werden die Drachmen aber nicht allein zu 6000 unter der höheren Einheit, dem Talent, zusammengefaßt, sondern auch zu Myriaden.

35. Papyrus von Genf N. 11 in der Ausgabe von Jules Nicole, vom 5. Februar 350. Er ist eine Partitionsurkunde, in der das Pönale in Z. 14 in folgender Höhe festgesetzt wird: ὁ δὲ ἐπελευ[σόμενος ἐμμένοντι] τῶ ἐτέρῳ ἐπιστροφ[ή]σει ἐπηρίας (l. -εἰας) λόγου (l. -ω) ἀργυρίου δ[ρ]αχ[μ]ῶν μυ|ριάδας τριακο[σ]ίας, also 3000000 Drachmen.

Es wird auch kurz μυριάδες statt δραχμῶν μυριάδες gesagt:

36. Papyrus von Genf N. 79 ed. J. Nicole aus dem 4. Jahrhundert.

- Z. 1 Ὑπομνηστικὸν Ῥωμανοῦ δουκηνάρλου
 πρὸς τὸν κοντουβερνάλιον Γετάδιον
 ἀπερχόμενον εἰς τ[ὸ]ν Ἀρσινοεῖτην

¹ D. i. 7¹/₂₄.

ὥστε ἀναζήτησης ἐν τῇ πόλει Κρόνιον
 Ζ. 5 κουρέα οἰκοῦντα εκισαι (1. ἐκεῖσε) καὶ ἀπαιτήσης
 αὐτὸν τὸ ἀργύριον τῶν ἀλλοτριῶν ἐνεχύ
 ρων ὑπὲρ ὧν ἔθηκεν καὶ ἔσχεν ἀργύριον
 μυριάδας ἑβδομήκοντα διὰ τὸ ἐσχη
 κέναι αὐτὸν ἐν τῇ Λύκῳ καὶ φυγῇ ἐχρήσατο

Diese Myriaden heißen sowohl δραχμῶν μυριάδες, als auch δηναρίων μυριάδες, als niedere Einheit der Talente erscheinen nicht nur Drachmen, sondern auch Denare. Diese Erkenntnis verdanken wir folgenden zwei Papyri:

37. British Museum Katalog II, p. 306 ed. Kenyon N. 248 aus der Korrespondenz des Abinnaeus in Dionysias im Faijum; in dem von Lücken durchsetzten Briefe heißt es: Ζ. 8 ff. μὴ ἀμελήσ[α]τε δοῦναι εἴ|τι ὀφίλε[τ]ε (1. ὀφει-) ἀπὸ τοῦ λ[ό]γου φυνίλων (1. φοι-) | ἀρταβῶν τεσσεράκ[ο]ντα πέντε | ἐκάστ[ης] ἀρτάβ[ης] πρὸς τάλαν[τ]α δέ|κα πέντε γί(νεται) ὀμ[οῦ τ]ῶν φυνίλων (1. φοι-) [χ]οε καὶ κριθ[ῆ]ς ἀρταβῶν τριῶν ἐκάστης ἀρτ[άβ]ης τάλαντα | τριάκοντα ὀμοῦ τάλαντα ἐν|νη[κο]ντα (sic) καὶ το ω.αενναρ|μουν ρκ...καὶ...ερ...ν τιτρων [10 Buchstaben] | μυριάδες ἑκατὸν τεσσαράκοντα | γίνονται ὀμοῦ ὄλου [π]αντὸς δηναρίων μυριάδες τετρακόσιε (1. -αι) πεν|τή[κο]ντα ἐν[ν]ηα (sic). In Ζ. 18 ist zu lesen ἐρ[ι]ων λιτρῶν. Den wichtigen Zusammenhang zwischen der Talente- und Denar-Myriadenrechnung, der hier an den Tag tritt, hat der erste Herausgeber, Kenyon, richtig hervorgehoben: „this total 4590000 denarii is the sum of 675 + 90 talents given in ll. 13 and 15.... It will be observed that the term denarius replaces that of drachma which was regularly in use before the time of Diocletian“.

38. Papyrus Erzherzog Rainer E 150 saec. IV angeblich aus dem Hermopolites Nomus. Dieses wenn auch kleine Fragment bringt die erwünschte Bestätigung der vorher gemachten Beobachtung, indem es als niedere Einheit neben der höheren, den Talenten, nicht wie gewöhnlich die Drachme, sondern den Denar hat:

Ζ. 1 (τάλαντα) οδ (δηνάρια) φ
 (τάλαντα) δ
 (τάλαντα) ζ (δηνάρια) ροε

Es folgen nun Beispiele für δηναρίων μυριάδες.

39. Urkunden des Berliner Museums N. 940 vom 2. November 398. Das Original verbrannte im Hafen von Hamburg, es stammte aus Herakleopolis Magna und enthielt einen Mietskontrakt: Αὐρήλιο[ς Λφους... ἀφ' Ἡρακλ[έους πόλεως μεμισθωμαι... ἐπ' ἀ]μφ[όδου? ... Σακκο[φόρω ἐν] λαύρα... | ο<ι>[κίας?] ἀνεω<γ>μέν<ης> εἰς βο>ρρα̃ [σὺν | καὶ αὐλῆς καὶ φρέατος καὶ χρη[στ]ηρι[ων] | πάντων... τόπον ἓνα ἀνεω<γ>μέν[ον εἰς... | καὶ τὴν χρῆσιν τῶν χρηστ[ηριων] πάντων τοῖς κ... | ἐνιαυτω [... τοῦ ὄντος μη<ν>ος] ἀθυρ τῆς παρούσης βς' ἰνδικτιονος ον τὴν συμπεφωνημένην πρὸς ἀλλ<ή>λους τοῦ ὄλου ἐνιαυτοῦ ἀργυροῦ δηναρίων μυριάδας χιλίων ὀκτα<κο>σιω(ν) (γίνεται) (δηναρίων μυριάδας) ,αω ἐν τέλει τοῦ ἐνιαυτοῦ. Die Miete beträgt jährlich für eine Ubikation samt Zubehör 1800 Myriaden.

40. Führer durch die Ausstellung Papyrus Erzherzog Rainer N. 331 vom 28. November 411 aus dem Herakleopolites Nomus: Aurelia Origenia, Tochter des Kallinikos, Grundbesitzerin, kauft unter Intervention ihres Vormundes und Ehemannes Flavius Origenius, Sohn des Apion, von Aurelius Anutis, Sohn des Paulus, ein Grundstück im Bezirk Herakleopolis im Ausmaß von $1\frac{3}{4} + \frac{1}{8} + \frac{1}{12}$ (= $1\frac{23}{24}$) Aruren für den Preis von 1000 Denar-Myriaden ἀργυροῦ δηναρίων μυρι[ά]δας χιλίας.

41. Führer durch die Ausstellung Papyrus Erzherzog Rainer N. 320, saec. IV angeblich aus dem Faijum oder dem Herakleopolites Nomus. Viele Namen, immer mit dem Ansatz (δηναρίων μυριάδες) ἐνακόσiai.

42. British Museum, Katalog II, p. 306 ed. Kenyon N. 247 ungefähr vom J. 346 stammend, aus der Korrespondenz des Abinnaeus in Dionysias im Faijum. Eine Rechnung.

Z. 1 παντὸς λόγου γεναμένου
 στιχ. ιων βν μ(υριάδες) ρνδ
 Καὶ δερμάτων Βαβυλωνικῶν δ(ηναρίων?) μ(υριάδες) ρκ
 καὶ δρ... κης μ(υριάδες) οα
 5 καὶ β... α.ου μ(υριάδες) νη
 καὶ... ω δεσμιων βν μ(υριάδες) κβ
 γε[ναμένο]υ τοῦ λόγου
 οφ... Αβινναῖος μ(υριάδες) οε
 καὶ .. αγρου μ(υριάδες) λ
 10 ὡς εἶναι μ(υριάδας) ρε

43. Papyrus Erzherzog Rainer N. N. 74 saec. IV—V, angeblich aus dem Herakleopolites Nomus oder dem Faijum. Eine Rechnung in Denar-Myriaden.

Z. 1	γάρου . .	(δηναρίων μυριάδες) ιε
	ὄρνεα ς	(δηναρίων μυριάδες) []
	ὥά	(δηναρίων μυριάδος) δ' (I. τέταρτον)
	μέλιτος κνίδια ε	
5	ἰχθύων	(δηναρίων μυριάδες) ς
	δορκάδιον α	(δηναρίων μυριάδες) ε
	κυμίνου ξ(έστης) α	(δηναρίων μυριάς) α
	ἐλέου (I. ἐλαί-) ῥαφανίνου ξ(έσται) κβ	
	ὀμοίως ὄρνεα (I. ὄρ.)	(δηναρίων μυριάδες) δγ' (I. τρίτον)
10	σαίτιον α	(δηναρίων μυριάδες) δ (ἥμισυ)

44. Urkunden des Berliner Museums N. 951 aus byzantinischer Zeit. Das Original, verbrannt im Hamburger Hafen, stammte aus Herakleopolis Magna. Eine Rechnung in Denar-Myriaden:

Z. 1	Ἀναλώματος	
	εἰς τὴν οἰκ(ταν)	(δηναρίων μυριάδες) π
	μισθ(οῦ) πορφύρας	
	καὶ ἄλλων	(δηναρίων μυριάδες) τ

Hier ist auch auf den Umstand hinzuweisen, daß in vielen Fällen die in Talenten und Drachmen angegebenen Beträge, auf Drachmen umgerechnet, eine durch 10000 teilbare Zahl ergeben, also latente Myriaden sind, z. B. oben N. 19, Col. II, Z. 16 ξέσται η ἐκ ταλάντων ς δραχμῶν δ, d. i. 40000; πάσσαλοι ἐκ ταλάντων γ δραχμῶν β, d. i. 20000; N. 20, Col. I, Z. 1 στρατιώτη τάλαντα λγ δραχμαὶ β, d. i. 380000; N. 20, Col. II, Z. 13 ἀναλώματα τῆς Ἀντινόου τάλαντα λγ δραχμαὶ β, d. i. 380000; N. 21, Col. I, Z. 9 οἴνου κνίδια ἐκ ταλάντων γ δραχμῶν β, d. i. 20000; N. 21, Col. II, Z. 4 νομισμάτιον ἐκ ταλάντων ρπγ δραχμῶν β, d. i. 1100000; N. 23, Verso Z. 14 τάλαντα σπα δραχμαὶ δ, d. i. 1680000; N. 34, Z. 8 (τάλαντον) δ = 10000.

Die hier vorgeführten Angaben enthalten zahlreiche mehr oder minder genaue Nachrichten über Preise im 4. Jahrhundert n. Chr. und wir gehen daran, sie übersichtlich zusammenzustellen. Da wir aber für den Anfang dieser Epoche, die Regierung Diokletians, eine so vorzügliche Quelle zur

Kenntnis der Preisbewegung zur Verfügung haben, wie es dessen Maximaltarif ist, so nehmen wir die Anordnung dieses Edikts zu unserer Richtschnur.

Wir müssen noch einige Worte über die Werteinheiten und deren Relationen sprechen. Im Edikt Diokletians ist es der Denar, gleich $\frac{1}{50000}$ des Goldpfunds, der die Werteinheit bildet. Wir dagegen haben es mit einer augenscheinlich fortwährend schwankenden Währung zu tun; besitzen wir ja doch vier Relationen überliefert, die ebenso viele verschiedene Kurse ergeben. Es ist nämlich dieser Drachme-Denar tarifiert mit $\frac{1}{216000}$, $\frac{1}{600000}$, $\frac{1}{720000}$ und $\frac{1}{1100000}$ des Solidus, der $\frac{1}{72}$ des Goldpfunds war; daraus ergeben sich für ein Talent die Wertansätze $\frac{1}{2592}$ oder $\frac{1}{7200}$ oder $\frac{1}{8640}$ oder $\frac{1}{13200}$, für die Myriade dementsprechend $\frac{1}{1565}$ oder $\frac{1}{4320}$ oder $\frac{1}{5184}$ oder $\frac{1}{7920}$ des Goldpfunds.

Wir schicken allgemein gehaltene Angaben über tägliches Kostgeld (?), Kostgeld überhaupt, Auslagen unbestimmter Art voraus:

N. 27 Hermopolites	τῆ ἡμέρᾳ ὑπὲρ Ἀμμωνι(ου)	100 Talente
	[d. i. 60.0000 Dr.]	
" " "	τῆ ἡμέρᾳ Σαραπίων ναύτης	100 Talente
	[d. i. 60.0000 Dr.]	
N. 14 ca. a. 350 Faijum	δαπάνης	5 Talente [d. i. 3.0000 Dr.]
N. 10 ca. 340 Hermopolites	τοῖς τιρόναις ὑπὲρ δαπάν(η)ς	30 Talente
	[d. i. 18.0000 Dr.]	
N. 44 Herakleopolites	ἀναλώματος εἰς τὴν οἰκ(ίαν)	80.0000 D.
N. 10 III Z. 8 ca. a. 340 Her-		
mopolites	ἀναλώματος ἱππάδος	12[0 Talente [d. i.
		72.000 Dr.]
N. 23 Verso 3 Hermopolites	ὑπ(ὲρ) ἀναλ(ώματος) ἐν τῷ πάγῳ	4 Ta-
		lente [d. i. 24000 Dr.]
" " "	εἰς ἀναλώματα	10 Talente [d. i.
		6.0000 Dr.]
N. 25 Hermopolites	ὑπὲρ [ἀν]ηλώματος	153 Talente [d. i.
		918000 Dr.]
N. 34 Z. 15 Hermopolites	εἰς τὰ ἀναλώμα(τα) ἐπὶ τῆς π[.	
		20 Talente [d. i. 12.0000 Dr.]
N. 10 III Z. 19 a. 340 Her-		
mopolites	ἀνα]λώματος τῶν φολλέ[νων	30 Talente
		[d. i. 18.0000 Dr.]

Wir kommen zu den Preisen von Lebensmitteln im besondern. Vor allem der Feldfrüchte, Weizen, Gerste, Linsen: N. 6 Z. 16 a. 314 Hermo-

polites Nomus σίτου ἀρτάβης ἡμισυ 5000 Dr., also eine Artabe 1.0000 Dr.

N. 19 II Z. 23 Hermopo-

lites Nomus σίτου ἀρτάβαι ιε ἐκ (ταλάντων) λ, also 18.0000 Dr.

N. 21 I Z. 6 u. 13 Hermo-

polites Nomus σίτου ἀρτάβαι β ἐκ (ταλάντων) κς, also 156000 Dr.

N. 6 Z. 18 a. 314 Hermo-

polites Nomus κρ[ιθ(ῆς)] (ἀρτάβης ἡμισυ) 5000 Dr., also eine Artabe 1.0000 Dr.

N. 19 II Z. 21 Hermopo-

lites Nomus. . . . κριθῆς εἰς τὴν ἀννώνα(ν) ἀρτάβαι [ι]ε (τάλαντα) τοε, 1 Artabe 15.0000 Dr.

N. 37 a. 346 Faijum . . . κριθῆς ἀρταβῶν τριῶν ἐκάστης τάλαντα τριάκοντα, 1 Artabe 18.0000 Dr.

Im Edictum Diocletiani ist der Weizenpreis nicht erhalten; hier ist das Verhältnis von Weizen zu Gerste bald 1 : 1, bald 6 : 5. Von letzterer kostet der Kastrensens modius, also 17·51 Liter 100 Denare im Edictum Diocletiani; die ägyptische Artabe würde demnach als ein Betrag von 29·18 Liter in diokletianischen Denaren den Preis von 167 erzielt haben; das sind $\frac{167}{50000}$ Goldpfund; rechnen wir jene 15 Myriaden, den Preis einer Artabe Gerste in N. 19, nach dem Kurse $\frac{1}{5184}$ des Goldpfunds, so würde sich der Betrag $\frac{16}{5184}$ ganz entsprechend hoch stellen. Wir können aber mit solchen Berechnungen keinen festen Boden gewinnen, da die Kurse zu sehr schwankten.

N. 28 Hermopolites Nomus φακοῦ ἀρτάβη α 800 Dr.

τέταρτον 200 Dr.

Das Edictum Diocletiani hat Lenti-clae K(astrensens) m(odius) (den.) centum. Die φακῆ war das billigste Gericht in Ägypten. — N. 27 Hermopolites Nomus ψομια (τάλαντον) α, also 7000 Dr.

Für den Wein sind zahlreiche Angaben erhalten:

N. 6 II Z. 3 a. 314 Hermo-

polites κνιδίων λ' ἐκ (δραχμῶν) αω, ein Knidionmaß 1800 Dr.

N. 10 III Z. 7 a. 340 Hermopolites οίνου σπαθ(λα) β έκ (ταλάντων) κ damit übereinstimmend:

N. 21 II Z. 7 Hermopolites οίνου σπαθλα β έκ (ταλάντων) κ

N. 10 Z. 9 a. 340 Hermopolites

τιμή οίνου ξ(έσται) ψκ έκ (ταλάντων) γ, 1 Sextar 18000 Dr.

Aus letzteren Angaben ergibt sich die Größe der σπαθ(λα) mit $\frac{20}{8}$ Sextaren zu 0·547 Liter, die Gleichheit der übrigen preisbildenden Umstände vorausgesetzt.

N. 13 ca. a. 350 Faijum . σπαθ(λον) 25 Talente [d. i. 15.0000 Dr.]

Diese Preisangabe steht zu der von a. 340 in angemessenem Verhältnis.

N. 23 Verso 11 Hermopolites

τιμ(ῆς) οίνου ξεστῶν ρ (τάλαντα) σ, 1 Sextar 12000 Dr.

N. 19 II Z. 5 Hermopolites

οίνου ξ(έσται) η [έ]κ (ταλάντων) δ (δραχμῶν) β 1 Sextar 26000 Dr.

N. 21 I Z. 9. 10. 15. 17

Hermopolites οίνου κνιδι(α) ι έκ (ταλάντων) γ (δραχμῶν) β 1 Knidionmaß 2.0000 Dr.

Idem κνιδια δ έκ (ταλάντων) κ 1 Knidionmaß 12.0000 Dr.

N. 21 II 8 οίνου κνιδια β έκ ε 1 Knidionmaß 3.0000 Dr.

N. 10 III Z. 16 a. 340

Hermopolites οίνου ἐνγαριας (τάλαντα) γ

N. 22 " τιμ(ῆς) οίνου (τάλαντα) θ

N. 19 I Z. 17 Hermopolites

σπαθλα β (τάλαντον) α

N. 10 Z. 11 a. 340 Hermopolites

οίνου κν(ιδιον) α ἅμα ἄλλων (τάλαντα) λδ

N. 10 Z. 21 a. 340 Hermopolites

πρ]ιμικερλοισ οίνου σπαθίτου (τάλαντα) ς

Für die Größe des Knidionmaßes habe ich in der Revue égyptologique III, 174 N. eine Nachricht gefunden in dem Briefe: ὀλίγα κνιδια πενταξεστιαία μου παρασπούδασον ἀποστεῖλαι εἰς τὴν ἑορτήν. Aus den obigen Angaben ergibt sich ein großes

Schwanken der Weinpreise, wie es sowohl im Edictum Diocletiani, als auch in der sonstigen Überlieferung zutage tritt, in welcher die Angabe des Weinpreises im J. 443 in Afrika, 200 Sextare um einen Solidus, verhältnismäßig am nächsten steht.

Öl, Essig und Honig sind in folgenden Angaben vertreten:

- N. 34 Hermopolites σαλκάθου λι(τραι)ι ἐκ (ταλάντων) δ
 N. 27 „ τιμῆς ἐλέου (τάλαντα) υ [d. i. 240.0000 Dr.]
 N. 14 ca a. 350 Faijum τιμὴν ὄξους (τάλαντα) δ
 N. 10 III Z. 1 ca a. 340 Hermopolites ξ(εστῶν) ὄ]ξους ιγ (ἥμισυ)
 ἰνο() τιβ ἐκ (ταλάντων) α (δραχμῶν) ξ[1 Xestes 1060 Dr.
 N. 43 Herakleopolites γάρου (θηναρῶν μυριάδες) ιε
 N. 23 Verso 8 Hermopolites ὑπ(ερ) τι(μῆς) μέλιτος (τάλαντα) κ

Die Angaben des Edictum Diocletiani sind für Essig aceti 1 Sextar 6 Denare, liquaminis primi (γάρου) 1 Sextar 16 (?) Den., mindere Sorte 1 Sextar 12 (?) Den., von drei Arten Honig μέλιτος πρωτείου 1 Sextar 40 δευτέρου 20 φυνικείου 8 Den. (3, 1—12). Zu σαλκαθου vgl. ,σαλκᾶ olei aromatici conditura pretiosa‘.

Fleisch, Geflügel, Wildbret: (Edictum Diocletiani 4, 1—50)

- N. 21 I Z. 8, 17 Hermopolites κρέως λιτραι ι ἐκ (ταλάντου) α (δραχμῶν) β [d. i. 8000 Dr.]
 N. 19 II Z. 10. 14 Hermopolites κρεῶν λιτραι κ ἐκ (ταλάντων) δ (δραχμῶν) β [d. i. 26000 Dr.]
 N. 27 Hermopolites τιμὴ κρέος (sic) τάλαντα φ
 N. 21 I Z. 7, u. 14 Hermopolites ὄρνεα δ ἐκ ταλάντων ε [d. i. 3.0000 Dr.]
 N. 43 Herakleopolites? ὄρνεα ς (θηναρῶν μυριάδες)[. . .]
 N. 43 „ ὄρνεα (θηναρῶν μυριάδες) δγ' [d. i. 43333 Den.]
 N. 27 Hermopolites περ(ιστερῶν?) (τάλαντα) χ
 N. 43 Herakleopolites? δορκάδιον (θηναρῶν μυριάδες) ε [d. i. 5.0000 Den.]

Der Maximalpreis im Edikt beträgt für das Paar Hühner 60 Denare, Tauben 24 Den., δορκαλου ἦτοι νεβρλου (Varianten δορκὸς ἦτοι αἰγαγρλου ἢ κεραδίου) per Pfund 12 Den.

Fische: (Edictum Diocletiani 5, 1 ff.)

- N. 43 Herakleopolites . ἰχθύων (θηναρῶν μυριάδες) ς [d. i. 6.0000 Den.]

- N. 14 ca. a. 350 Faijum λάχανον καὶ ἰχθύων (τάλαντα) ε
 N. 27 Hermopolites . . τιμῆς ὄψαρι() ξ(έστης) α (ταλάωντων) ν ν(ουμ-
 μίων) φν

Der Preis der Fische schwankt im Edikt je nach der Qualität per Pfund von 6—24 Denaren.

Gartenfrüchte und Zugemüse: (Edictum Diocletiani 6, 1 ff.)

- N. 14 ca. a. 350 Faijum τιμὴ λαχάνων (τάλαντα) γ
 " " " λαχάνων (τάλαντα) β
 N. 27 Hermopolites . . . τιμῆς κρομμύων) ξέστης α (τάλαντα) φ
 [d. i. 300.0000 Dr.]

vgl. Ed. Diocl. VI. 20 ff. κρομμύων ξηρῶν μό(διος) α (θηναρίων) ν
 κρομμύων χλωρῶν μεγάλων κε' (θηναρίων) δ
 δευτερείων χλωρῶν ν' (θηναρίων) δ

- N. 27 Hermopolites . . . τιμῆς καιφαλ() τάλαντα χ
 vgl. Ed. Diocl. VI 20 Ceparum siccarum Ital. m. I (den.) qui(nqua-
 ginta)

VI 21 Cepae virides prim(ae) n. XXV (den.) quattuor
 sequentes n. L (den.) quattuor

- N. 14 ca. a. 350 Faijum . καθαρῶν (τάλαντα) ε
 N. 43 Herakleopol. ? . . . κυρίνου ξ(έστης) α (θηναρίων μυριάς) α
 vgl. Ed. Diocl. I. 32 cymini mundi K(astrensem) mo(dium)
 unum (den.) ducentis
 N. 43 Herakleopol. ? . . . ψά (θηναρίων μυριάδος) δ' [d. i. 2500 Den.]
 vgl. Ed. Diocl. 6. 43 ova n^o quattuor (den.) quattuor
 N. 27 Hermopolites . . . κωλοκυτιν (sic) (τάλαντα) ρ [d. i. 6.0000 Dr.]
 σκλαμια καὶ κωλοκυτιν (τάλαντα) ρν (d. i.
 90.0000 Dr.)

vgl. Ed. Diocl. 6. 26 f. κολοκύνθαι μεγάλαι ι' (θηναρίων) δ
 κ. δευτερεῖαι κ' (θηναρίων) δ

- N. 37 a. 346 Faijum . . . φοινίκων ἐκάστης ἀρτάβης πρὸς τάλαντα
 δέκα πέντε [d. i. 9.0000 Dr.]

vgl. Ed. Diocl. 6. 81 ff. dactulos nicolaos optimos n^o octo (den.)
 quattuor

sequentes n^o (sed)ecim (den.) quattuor

Zahlreich sind die Angaben über die Remuneration von Dienstleistungen längerer oder kürzerer Dauer, Gehalte, Honorare, Sporteln, Diskretionen, Trinkgelder. Dabei ist nicht zu vergessen, daß Gaben in Naturalien, nebenbei oder ausschließlich,

in Betracht kommen, wie auch das Edictum Diocletiani den Zusatz *pastus, τρεφόμενος* bei der Übersicht der Handwerkerbranchen kennt.

Ich schicke den Preis für Sklaven voraus, der gewissermaßen den kapitalisierten Betrag für Dienstentlohnung repräsentiert:

N. 9 ca. a. 337—350 . . . zwei männliche Sklaven 2400 Talente.

Daran schließt sich:

N. 4 a. 305 große Oase . Ammenlohn, Kost und Kleidung, für das Aufziehen eines Sklavenskindes ἀργυρίου Σεβαστῶν νομισματος ἐν νόμοις 30 Talente [d. i. 18.0000 Dr.]

Löhne von Arbeitern auf dem Lande:

N. 6 IV Z. 1 ff. a. 314 Her-

mopolites ἐργάται ἐκ (δραχμῶν) ϕ

N. 6 III Z. 11 a. 314 Herm. ἐργατῶν μς ἐκ (δραχμῶν) χν

N. 6 III Z. 18 " " εἰς ὑδρολογίαν ἐργ(άται) δ ἐκ (δραχμῶν) ϕ

N. 6 V Z. 5 " " εἰς καθαρισμόν τῆς γῆς ἀκανθίνων ἐργ(άται) δ ἐκ (δραχμῶν) υ

N. 6 Z. 7 " " εἰς χωματισμόν ὅπως λιμνασθῆ (ὁ τόπος) ἐργ(άται) ιβ ἐκ (δραχμῶν) υ

N. 6 V Z. 4 " " θροιοκοπίας ἐργ(άται) β ἐκ (δραχμῶν) υ

N. 6 VI Z. 8 " " εἰς μεταφορὰν πλίνθων ἐργ(άται) ε ἐκ (δραχμῶν) υ

" " " εἰς μεταφορὰν πλίνθων ἐργ(άται) δ ἐκ (δραχμῶν) ϕ

" " " εἰς μεταφορὰν πλίνθων ἐργ(άται) δ ἐκ (δραχμῶν) υ

N. 6 VI Z. 10 " " εἰς ἀνορυγῆν θεμελίου ἐργ(άται) β ἐκ (δραχμῶν) υ

N. 6 VI Z. 2 " " εἰς οἰκοδομήν τῆς οἰκίας ἐργ(άται) δ ἐκ (δραχμῶν) ϕ

N. 25 Hermopolites ὑπὲρ ἐργατ. δ τῆς κρεπίδος (τάλαντα) σμ.

Für Leistungen von Geschäftsleuten:

N. 19 I 8 Hermopolites . . μειστοῦ γερδίου εἰς Ἄλ[εξαν]δρῖα γέρδιος εἷς] τάλαντα ρλς [d. i. 81.6000 Dr.]

N. 23 Verso 14 Hermo-

polites ὑπ(ὲρ) πρ(ώ)του τεχνιτῶν τάλαντα σπα (δραχμαί) δ [d. i. 169.0000 Dr.]

- N. 23 Hermopolites . . . ἔλευργῶ (τάλαντα) ρλ [d. i. 78.0000 Dr.]
 N. 19 I 14 Hermopolites . θαρσικαρίῳ (τάλαντα) η [d. i. 48000 Dr.]

Monatsgehälte:

- N. 33 Z. 5 ff. Hermopolites vier γραμματεῖς ὑπὲρ ἀργυρικῶν αὐτῶν
 διψωνίων ἐκ μηνὸς (δραχμαὶ) γ (je
 3000 Dr.)
- N. 33 Z. 12 „ ἱπποκόμῳ monatlich 3500 Drachmen
 N. 33 Z. 13 „ μουλίωνι monatlich 6000 Drachmen
 N. 33 Z. 11 „ παιδαγωγῶ monatlich 6000 Drachmen
 N. 19 I Z. 10 „ μισθοῦ (sic) βοηθοῦ μη[νῶν] δύο 120 Ta-
 lente [d. i. monatlich 36.0000 Dr.]
 N. 21 II Z. 2 „ μισθοῦ βοηθοῦ κώμης Σενομορρω monatlich
 60 Talente [d. i. 36.0000 Dr.]

Letztere zwei Angaben zeigen eine erwünschte Übereinstimmung.

Einmalige Zahlungen:

- N. 20 I Z. 14 Hermopolites Θεοδώρῳ βοηθῶ προσθήκη 30 Talente
 [d. i. 18.0000 Dr.]
- N. 10 III Z. 15 a. 340 Hermopolites]κι Ἐρμίνου κυβερνήτου 3 Talente
- N. 10 III Z. 14 a. 340 Hermopolites τῶ στρατιώτῃ τῆς λεγεῶνος 3 Talente
- N. 20 I Z. 11 Hermopolites στρατιώτ(η) τῶν πολυκωπιδῶν 6 Talente
- N. 20 I Z. 1 „ στρατιώτῃ ἐλθόντι ἕνεκεν τῶν λοιβερναριο
 33 Tal. 2000 Dr. [d. i. 20.0000 Dr.]
- N. 20 I Z. 5 „ εἰς τὴν ὑπηρεσίαν τῶν πολυκωπιδῶν 30 Ta-
 lente [d. i. 18.0000 Dr.]
- N. 10 Z. 10 a. 340 Hermopolites ἀρχιωπηρέτ(η) ἐξάκτορος 12 Talente [d. i.
 72000 Dr.]
- N. 23 Hermopolites ἀρχιωπηρ(έτη) 24 Talente
- N. 23 Verso Z. 5 Hermopolites ὑπηρέτῃ 2 Talente 4000 Drachmen
- N. 19 I Z. 18 Hermopolis τῶ ὑπηρέτῃ τοῦ ἡγεμόνος ἵνα μὴ φωνῆσαι
 ἐὰν ἐνθάδε ἐστὶν ὁ πραιπόσιτος 5 Ta-
 lente [d. i. 3.0000 Dr.]
- N. 14 ca. a. 350 Faijûm . . ἔδωκα ὅτε κατεκλ(ε)ισ(θη) Ζώϊλος διὰ
 τὴν ὄνην Θεοδώρου 50 Talente [d. i.
 30.0000 Dr.]

N. 6 III Z. 6 a. 314 Hermo-

polites μισθοῦ ἀνοψισμοῦ ναυβίων πη ἐκ (δραχμῶν) ,ατ

Ähnlich ist ein Posten für ein Krokodil:

N. 19 II Z. 16 χορκοτ(λ(φ) τραγημάτων ξ(έσται) η ἐκ (ταλάντων) ς (δραχμῶν) ,δ [d. i. 4.0000 Dr.]

Aus dem Edictum Diocletiani sind folgende Sätze zu zitieren: 7. 1 a operario rustico (pastro diu)rni (den.) viginti quinque; 7, 19 μου]λίωνι τρεφ(ομένῳ) ἡμερ(ήσια) (δηνάρια) κέ 7. 66 παιδαγωγῶ ὑπὲρ ἐκάστου παιδὸς μη(νιαῖα) (δηνάρια) γ'.

Wir kommen zu dem Absatz 8. 1 des Edikts, über Felle.

N. 42 ca. a. 346 Faijum δερμάτων Βαβυλωνικῶν (δηναριων μυριάδες) ρα [d. i. 12.0000 Dr.]

Gleich zu Beginn des Absatzes hat das Edikt 8. 1 a δέρμα Βαβυλωνικὸν πρώτης φόρμ(ης) (δηνάρια) φ' δευτέρας φόρμ(ης) (δηνάρια) υ.

Für Schuhwerk und Zubehör kommen in Betracht (cf. Ed. Diocl. 9. 1—25):

N. 19 II Z. 7 Hermopolites κρ]επίδαν [ἐργ]άτ(η) α ἐπὶ μῆνα (τάλαντα) σ κρεπίδαν ὁμοίως ἐργάταις γ' ἐπὶ μῆνα (τάλαντα) ξς (δραχμαί) ,δ

N. 19 II Z. 19 „ πάσσαλοι κ ἐκ (ταλάντων) γ (δραχμῶν) β [d. i. 2.0000 Dr.]

Zu Ed. Diocl. 17. 6 a vergleiche: (Trockenfutter und Spreu)

N. 10 Z. 14 a. 340 Hermopolites τιμῆς χόρτου 63 Talente

N. 10 Z. 10 a. 340 Hermopolites τιμὴ ἀχύρου λιτρῶν ,αιω 144 Talente

Das Edikt hat folgende Ansätze 17. 6 a χόρτου βικίας λ(τρας) β' (δηνάρια) β, χόρτου ἥτοι ἀχύρου λ(τραί) δ (δηνάρια) β, παβούλου λ(τρας) ς (δηνάρια) α.

Es folgt das Kapitel περὶ πλούμου.

N. 37 a. 346 Faijum ἐρ[ω]ν λιτρῶν [] μυριάδες, ἑκατὸν τεσσαράκοντα [d. i. 14.0000 Dr.]

Das Edikt hat dafür den Posten 18. 4 ἐ[ρ]έας ἥτοι πλούμου . . . λείτραι ρ' δηνάρια ,α'.

Kleiderpreise sind nur folgende erhalten:

- N. 33 Hermopolites δελματική 2 Talente, dazu in Naturalien 1 Knidionmaß Wein
- N. 42 ca. a. 346 Faijum . . . στιχ[αρ]ίων βν μυριάδες ρ^{νδ} [d. i. 154.0000 D.]
- N. 19 I Z. 25 Hermopolites λοιπάδος τῶν στιχαρίων (τάλαντα) με [d. i. 27.0000 Dr.]
- (N. 10 Z. 17 a. 340 Hermopolites τῶ[ν ἐπι]βολῶν στιχαρίων ὑπὲρ κωμο[δίου] τάλαντα ς)

Die Maximalpreise im Edikt bewegen sich bei den Kleidern insbesondere in großer Höhe (19. 1 ff.).

Auch drei Preise für Purpur liegen vor:

- N. 44 Herakleopolites . . . μισθ(οῦ) πορφύρας καὶ ἄλλων (θηναρίων μυριάδες) τ [d. i. 300.0000 Dr.]
- N. 33 1 f. Hermopolites . . τιμῆς πορφύρας 60 Talente [d. i. 36.0000 Dr.]
- „ „ ὑπὲρ ἄλλης πορφύρας καὶ τιμὴν γλωσσίδων 3[0 Talente [d. i. 18.0000 Dr.]

Das Edikt zählt 24, 1 ff. viele Arten Purpur auf, die, nach Pfunden und selbst nur nach Unzen gemessen, solche Preise erzielen, die zu den teuersten im Edikt überhaupt gehören (bis 15000 Denare für das Pfund).

Das überaus wichtige Kapitel des Edikts περὶ χρυσοῦ, dem wir die Feststellung der Relation des Denars zum Goldpfund und damit den Schlüssel zur ökonomischen Verwertung des ganzen Erlasses verdanken, hat ein Gegenstück in den wertvollen Angaben, die uns die Tarifierung der Myriadenrechnung ermöglichen.

- N. 22 Hermopolites ὑπ(ὲρ) τιμ(ῆς) νομισματίου ἡμίσεως 18 Talente
- „ „ ὑπ(ὲρ) τιμ(ῆς) νομισματίου ἑνός 36 Talente
- N. 23 Verso Z. 7 Hermopolites ὑπ(ὲρ) τιμ(ῆς) ὀλοκοττίου 100 Talente [d. i. 60.0000 Dr.]
- N. 34 Hermopolites χρυσοῦ συνωνῆς κερ(άτια) ἰδ (ἥμισυ) ἐκ τάλαντων ε κεράτια $7\frac{1}{24}$ ἐκ τάλαντων ε [d. i. 3.0000 Dr.]

N. 21 II Z. 4 Hermopolites νομισμάτια β ἐκ (ταλάντων) ρπγ (δραχμῶν) β [d. i. 110.0000 Dr.]

Es folgen noch verschiedene Preise und Wertangaben:

N. 34 Z. 8 Hermopolites . . κόμειως λι(τραι) ς ἐκ (τάλαντος) δ [d. i. 1.0000 Dr.]

N. 34 Z. 6 „ σιππίου λι(τραι) ο ἐκ (ταλάντων) δ

Vgl. Ed. Diocl. 26. 1 a λίνου τοῦ καλουμένου στουπίου πρώτ(ης) φώρ(μης) λιτρας α' (δηνάρια) κδ'; φώρ(μης) δευτ(έρας) λ. α' (δηνάρια) κ' φώρ(μης) γ' λ. α' (δηνάρια) ις.

N. 34 Z. 9 Hermopolites . . ψιμελου καὶ σανδυκλου λι(τραι) γ οὐγ(κίαι) η γρ(άμματα) α (ἥμισυ) (τάλαντα) ρξ [d. i. 96.0000 Dr.]

N. 6 III Z. 3 a. 314 Hermopolites σφυριδίων ἐξ ἐκ (δραχμῶν) τ

N. 6 III Z. 3 a. 314 Hermopolites μικρῶν ὁμοίως ἐξ ἐκ (δραχμῶν) σ

N. 6 III Z. 21 a. 314 Hermopolites τιμ(ῆς) σφυρ[ιδίων] ἡμερῶν ε (δραχμαί) ,α

N. 10 Z. 16 a. 340 Hermopolites ὑπὲρ κωμοδίου ἐπιβόλ(ων) στιχαρίων (τάλαντα) ξγ

N. 10 Z. 15 a. 340 Hermopolites ὑπὲρ κωμοδίου (τάλαντα) κδ

N. 10 Z. 18 a. 340 Hermopolites ὑπὲρ κωμοδίου ἔνεκεν σιλ'() σπαθ'() κδ ἐκ (ταλάντων) ιε

N. 34 Z. 11 Hermopolites κομοδίων (τάλαντα) ν

N. 14 ca. a. 350 Faijum . . ἀρωμάτων (τάλαντα) δ

N. 14 „ „ „ ἀρωμάτων (τάλαντα) ι

N. 19 I 27 Hermopolites . . τιμῆς ξύλων καυσίμου (τάλαντα) κς

N. 14 ca. a. 350 Faijum . . κορδίκιον α (ταλάντων) ε

N. 21 II 3 Hermopolites . . τιμῆς χαρτῶν β' ὑπὲρ τῶν ἀποχῶν τοῦ πάγου (τάλαντα) ς (δραχμαί) β

N. 14 ca. a. 350 Faijum . . σακκούδια κ(αί) []τενιον (τάλαντος) α

N. 43 Herakleopolites? . . σαίτιον α (θηναρίων μυριάδων) δ (ἥμισους)

σαίτης ist ein Maß für Flüssigkeiten, gleich 22 Sextaren, Palladius historia Lausiaca 1066 A, es läßt sich jedoch aus dem Zusammenhange von N. 43 nicht ersehen, welche Flüssigkeit gemeint sei.

Wir kommen zu einer Anzahl von Angaben über Transportzahlungen. Erstens Transporte zu Kamel; wir fügen hier die beiden erhaltenen Preise von Kamelen hinzu:

N. 10 Z. 14 a. 340 Hermo-

polites μισθοῦ καμήλου εἰς τοξικοῦ φάρμακος τάλαντα τ [d. i. 18.0000 Dr.]

N. 26 μισθοῦ καμήλων (τάλαντα) ις (δραχμαί) βυ

N. 26 ἀμφισβητήσεως καμήλων β (δραχμαί) δ

N. 1 a. 289 Faijum ein männliches arabisches Kamel kostet 16 Tal. 3000 Dr. ἀργυρίου Σεβαστῶν νομισματος

N. 3 a. 302 Tentyra ein weibliches Kamel kostet 9 Tal. ἀργυρίου καινοῦ Σεβαστῶν νομισματος

Transporte zu Esel:

N. 19 I Z. 20 Hermopolis

Magna φορέδρου (I. -τρου) ὄνου (ἀγγ)αρίας ὄνος (εἷς) τάλαντα κ [d. i. 12.0000 Dr.]

N. 23 Verso Z. 13 Hermo-

polis Magna μισθοῦ ὄνων β τῶ δικαιδότη (τάλαντα) κδ

N. 26 μισθοῦ ὄνων ις εἰς μεταφορ(άν) 4 Talente

Transporte zu Wasser:

N. 18 ναύλου πλοίου ἀπερχομένου εἰς Ἀλεξάνδρειαν 9 Talente

N. 32 Hermopolites θαλασσίων ναύλων 140 Talente [d. i. 84.0000 Dr.]

Andere Transporte:

N. 6 V Z. 2 a. 314 Hermo-

polites φορέτρου — εἰς μεταφορὰν σίτου καὶ ἄρακος ἀπὸ τοῦ ὄρμου εἰς τὴν οἰκίαν 1000 Drachmen

N. 6 V Z. 13 a. 314 Hermo-

polites μετα[φορὰ]ν ὑγρῶν πλίνθων μυριάδος α,α μετ[ατε]θέντων ἐγγύς τοῦ λιγῶνος 1700 Drachmen

N. 20 I 6 Hermopolites πάρ(ο)λκον τοῖς στρατιώταις 20 Talente

Den Schluß machen die Nachrichten über den Kaufpreis, Miete, Pacht und Pfandschilling sowie Besteuerung von Immobilien.

- N. 7 a. 321/2 Hermopolites 7 Aruren (d. i. 2623 m^2 Hultsch Metrologie 622) Katökenland kosten 20 Talente [d. i. 12.0000 Dr.]
- N. 40 a. 411 Herakleopolites $1^{23}/_{24}$ Aruren kosten ἀργυρίου δηναρίων μυριάδες χίλια [d. i. 1000.0000 Dr.]
- N. 11 u. 348 Faijum . . . φοίνικες δύο kosten ἀργυρίου Σεβαστῶν νομισματος 124 Talente [d. i. 74.4000 Dr.]
- N. 17 Hermopolis Magna . ein Haus wird verpfändet für 640 Talente [d. i. 384.0000 Dr.]
- N. 12 a. 349 Hermopolites . die Steuerrepartition, Auflage per Arure μερισθέντα ἀργυρίου καθ' ἑκάστην ἀρουραν beträgt 2 Tal. 2060 Dr. [d. i. 14060 Dr.]
- N. 4 a. 306 Faijum . . . die Miete eines Ochsenstandes mit Futterkammern ist monatlich 100 ἀργυρίου δραχμῶν
- N. 39 a. 398 Herakleopolis
Magna die Miete einer Ubikation samt Zubehör ist ἀργυρίου δηναρίων μυριάδες χίλιων ὀκτακοσίων [d. i. 1800.0000 Drachmen]
- N. 8 a. 323 Herakleopolites Pachtschilling für $3^{1}/_{4}$ Aruren jährlich 1200 Drachmen
- N. 16 a. 452 Hermopolites Pachtschilling für eine Realität auf dem Lande 600 Talente [d. i. 360.0000 Dr.]
- N. 24 Hermopolites Pachtangebot für einen Obstgarten auf 1 Jahr 3 Talente.

Wir verlassen die Denkmäler des 4.—5. Jahrhunderts. Die Myriaden erscheinen noch in späteren Rechnungen; es ist aber wegen des beständigen Sinkens ein großer Unterschied zwischen den früheren und den jüngeren Myriaden. Wir fanden im vorhergehenden für den Solidus folgende Tarifierungen: 216000 Dr., 600000 Dr., 720000 Dr. und 1100000 Dr. Augenscheinlich befand sich die Myriadenwährung in einem Zustande heftiger Bewegung, wie wir vermuten können gegenüber dem Gold-Solidus in fallender Tendenz; doch immerhin repräsentiert die Myriade im 4. Jahrhundert $1/60$, $1/72$ oder $1/110$

des Goldstückes. Aber noch weit geringeren Wert hat die sogenannte Myriade zur Zeit des 6.—7. Jahrhunderts n. Chr., ich habe als einen ihrer Werte schon in der Revue égyptologique II S. 179 den Bruchteil $\frac{1}{6250}$ des Solidus berechnet, wir lernen dafür den Ausdruck κέρματος μυριάς in späterer Zeit. Dieser Zusatz findet sich auch wieder in der Verbindung κέρματος κεράτια, vgl. Verfasser Prolegomena ad papyrorum graecorum novam collectionem edendam Wien Gerold 1883 S. 44 ff. und κέρματος νομία (z. B. Papyrus Erzherzog Rainer NN. 117 aus der Zeit des K. Justinian, Miete in Herakleopolis ἀπὸ οἰκίας ὄλης — ἐν τῇ [πρώτ]ῃ στέγῃ τόπον ἕνα καὶ τὸ μικρὸν δῶμα ἐξ ὀλοκλήρου καὶ . . . ἀρτοθήκ(ην) μίαν σὺν φρέατι καὶ παντὶ δικαίῳ — ἐφ' ὃν βούλη χρόνον ἐνοικίου κατ' ἔτος κέρματος νομίων χιλ[ων]). Es folgen Beispiele für den Ausdruck κέρματος μυριάδες der späteren Zeit.

Verfasser Wiener Denkschriften 1889 S. 111 [205]: Σοφία σὺν θεῷ πατρικία πράττουσα καὶ (ὑπὲρ) τοῦ ἐνδοξ(οτάτου) μου υἱοῦ Ὀλυμπίῳ νοταρ(ίῳ) παράσχ(ου) Φοιβάμμωνι [(ὑπὲρ) πλοίου] δευτέρ(ου) ἀπερχομ(ένου) ἐν Ἀλεξανδρείᾳ μετὰ σίτου . . . κέρματος) μ(υριάδας) ,αρκε [κέρματος μ]υριάδας χιλίας ἑκατὸν εἴκοσι πέντε.

Ibid. 112 [206]: Σοφία σὺν θεῷ πατρικ(ία) πράττουσα καὶ (ὑπὲρ) τοῦ ἐνδοξ(οτάτου) μου υἱοῦ Ὀλυμπίῳ νοταρ(ίῳ) παράσχ(ου) Παμουν οἰκοδόμ(ῳ) νεωτέρ(ῳ) (καὶ) Σαμβ(ᾶ) (ὑπὲρ) γ [πλοίων] ἀπερχομ(ένων) εἰς τὴν Σύρων [ein Dorf im Faijum] ἐφ' ᾧ καλαὶ ὠρόπλινθοι εἰς χρεῖαν προαστίου τῶν ἐκεῖσε (ὑπὲρ) ἀναλώμ(ατος) ἀλλ(ας) κ[έρ]ματος) μ(υριάδας) υν (ὑπὲρ) ἐπιγρ(αφῆς) [κέρματος)] μ(υριάδας) ρπ ὀ(μοῦ) μ(υριάδας) χλ μυριάδας ἑξακοσίας τριάκοντα.

Ibid. nach derselben Einleitung παράσχ(ου) Μηγαῖ ἐξκουβίτορι καὶ ἐρχομ(ένῳ) εἰς ἀπάντησ(ιν) . . . ὑπὲρ ἀναλώμ(ατος) μ(υριάδας) ,αφ μυριάδας χιλίας πεντακοσίας.

Ibid. nach derselben Einleitung: πα[ράσχ(ου)] . . . κέρματος] μ(υριάδας) χ μυριάδας ἑξακ[οσίας] μόνας.

Ibid. S. 43 [137] saec. V Faijum, eine Miete beträgt: παρέχ[οντ]ός] μου τοῦ μισθωσαμένου | . . . ιου ὑπὲρ ἐνοικείου (l. -κίου) αὐτοῦ ἐνιαυσίως | [μ]εγάλου κέρ[ματος μ]υρ[ιά]δας χιλίας ἑννακοσίας | . . . κοντα; Objekt: . . . ἀνεψγμένου εἰς βορραῖ | . . . ἀνεψγμένου εἰς λίβα.

Ibid. S. 53 [147]: κεντηναρίῳ ἀριθμο[ῦ τῶν γενν]αιοτάτων λεώ[ν]ων | κλιβαναρίων υἱῷ τοῦ τῆς μακαρίας μνήμης Ἰωάννου | ἀπὸ τῆς αὐτῆς πόλεως χ(αίρειν) ὁμολογῶ μεμισθῶσθαι παρὰ σοῦ | ἀπὸ τῶν ὑπαρχόντων σοι οἰκοπέδων ἐπὶ τῆσδε τῆς πόλεως | καὶ τοῦ προγεγραμμένου

ἀμφόδοι Περσέας ἐν τῇ ὑμετέρᾳ | οἰκητικῇ οἰκίᾳ ἀνεωγμένη εἰς βορρᾶ ἐν
τῇ δευτέρᾳ στέγῃ τόπον ἓνα ἀνεωγμένον εἰς νότον σὺμ (I. σὺν) χρηστη-
ροῖς | πᾶσιν ἐφ' ὅσον χρόνον βούλει ἀπὸ νεομηνίας . . . παρέχοντος | τοῦ
τοῦ μισθωσαμένου ὑπὲρ ἐνοικίου αὐτοῦ μηνιαίως | κέρματος μυριάδας ἑκατὸν
εἴκοσι κέρμ(ατος) (μυριάδας) ρκ ὡς νομ(ιτεύονται).

Verfasser Revue égyptologique II S. 178 ff. ein Darlehens-
kontrakt ὁμολογ]ῶ καὶ νῦν ἐσχηκέναι με παρὰ σ[οῦ] | διὰ χειρὸς εἰς
ἰδίαν μου χρεῖαν | χρυσοῦ νομισμάτιον ἐν παρὰ (κεράτια) | ἑπτὰ ἥμισυ
τέταρτον χρ(υσοῦ) νο(μισμάτιον) α | π(αρὰ) κερ(άτια) ζ (ἥμισυ τέταρτον)
κεφαλαίου ἐπὶ τῷ | με χορηγήσαι σοι λόγῳ τόκ(ου) | αὐτοῦ ἐνιαυσίως ἀπὸ
τοῦ παρό(ν) | τος μηνὸς αθὺρ τῆς παρού(σης) | τρισκαιδεκάτης ἰνδικτιῶ(νος)
κέρμ(ατος) μυριάδας ἑπτακοσίας | πεντήκοντα κέρμ(ατος) (μυριάδας) ψν |
ἄ]χρι ἀποδόσεως τοῦ χρέους. Der gewöhnliche Zinsfuß war 12⁰/₀;
es sind also jene 750 Kerma-Myriaden bei 12⁰/₀ die Ver-
zinsung von 6250, bei 10⁰/₀ von 7500 Kapital; diesem Äqui-
valent entspricht der Solidus.

Papyrus Erzherzog Rainer E 130 saec. IV/V aus Hermo-
polis Magna. Eine Addition:

Z. 1 λήμ'' (ματος ·)
 ὁ(μισμάτιον) α παρὰ ,β μυ(ριάδας)
 ἄλλ(αι) μυ(ριάδες) ,αμβ
 ἄλλ(αι) μυ(ριάδες) χμζ
 5 ἄλλ(αι) μυ(ριάδες) υν (γίνεται) ,βρνλθ (I. ,βρλθ)
 ἄλλ(αι) μυ(ριάδες) ,δ
 (γίνεται) ,ςρλθ

Diese Rechnung ist so zu verstehen:

Myriaden . .	1042	μυ. ,αμβ
„ . .	647	μυ. χμζ
„ . .	450	μυ. υν
<hr/>		
Summa Myr.	2139	,βρλθ

Im allgemeinen sind die Beispiele nicht zahlreich; denn die gewöhnlichsten Rechnungseinheiten sind seit dem Verlauf des 5. Jahrhunderts Solidi und Kerate sowie deren Bruchteile.

Wir kehren nach der Darstellung der Myriadenrechnung in ihrem ganzen Verlauf zu unserem Ausgangspunkt, den beiden Stellen des Philogelos zurück, um die Nutzanwendung für die Datierung zu machen. Augenscheinlich ist im Philogelos die Myriadenwährung etwas Gewöhnliches, die übliche Rech-

nungsart für jedermann: dies weist uns in das 4./5. Jahrhundert. Der Preis von fünf Myriaden für einen Sarg wäre aber viel zu gering für den Kurs der Myriaden im 6. Jahrhundert, er entspricht aber auch nicht den Verhältnissen vor dem 4. Jahrhundert, der Betrag von 50000 Drachmen wäre ja für die kleinlichen Verhältnisse des Käufers in der Anekdote unverständlich hoch; sondern er paßt nur für die von uns oben dargelegte Periode der Myriadenwährung im 4./5. Jahrhundert. Ebenso ist die Anekdote von dem Darlehen von 150 Myriaden, welche der Einfältige während eines Seesturmes auf 100 Myriaden reduziert und dabei ausruft: ‚Wie habe ich das Schiff entlastet‘ erst recht lächerlich im Lichte des Gesagten: der Einfältige führt da ungeheure Summen mit vielen Nullen im Munde, es steckt aber nicht viel dahinter.

Die Myriadenwährung ist also in diesen Fällen ein Altersindizium, das uns mit Sicherheit in das 4./5. Jahrhundert n. Chr. weist; als terminus ante quem kommt diese Epoche für die Datierung des ganzen Buches in Betracht. Dieses Ergebnis ist aber in voller Übereinstimmung mit dem, welches die sprachliche Analyse sowie die sachliche Beobachtung haben finden lassen. Jedenfalls können wir nicht unter die Grenze des 4./5. Jahrhunderts als Abfassungszeit des Buches herabgehen.
